

Die Zeitschrift der Studierendenschaft
der FernUniversität in Hagen

SPRACHROHR

Ausgabe 02.2015



Interview mit
Prof. Gaschler

Der AstA stellt
sich vor

Studieren
mit Kind

Inhaltsverzeichnis

Leitartikel

Das neue Sprachrohr... 3



Lifestyle

Ein ruhender Körper mit regem Geist 4
Studieren neben Beruf und Kindern 6
Warum studieren Senioren an der FernUni? 7

Karriere

Ehrlich währt am Längsten –
Tipps vom Profi und Studenten für
Studium und Beruf 8

Kultur

Julius zwischen den Welten 10
Verlassene Zeit 11
Reiseführer: FernUni-Tour 12

Interviews

Im Interview mit Professor Gaschler 13

Seminare

Seminare in Hagen im WS 15/16 15
Sonderveranstaltungen 16
Bildungsherberge 17

Veranstaltungen

Hallo an alle behinderten und
chronisch kranken Studierenden
der FernUni Hagen! 18
Allgemeine Erläuterungen und
Anmerkungen zu den Seminaren des
Fachschaftrates KSW 18

Unileben

Mal über den Tellerrand blicken 19
Sommer-Universiade 2015 in Gwangju 21
Gefüllte Zucchini 21



Hochschulpolitik

Der neue AStA stellt sich vor 22
Stellungnahme des Allgemeinen
Studierendenausschuss zur Schließung
des Studienzentrums Erfurt zum
30.09.2015 27
Neues aus dem SP-Vorsitz 28

Fachschaften

Ab in den Süden! 29
Aus dem Fachschaftsrat „Kultur und
Sozialwissenschaften“ KSW 30
„Java-Bootcamp“ 31
Fachschaft Rechtswissenschaft 32
Fachschaftsinitiative von Rewi zum
Klausurenkurs 33
Nur vier alte Klausuren zum Üben? 33

Service

AStA plant psychologische Beratung 35
Fernstudis.de – ein starker Auftritt? 36
Studieren mit Behinderung oder
chronischer Erkrankung 37
Leserbriefe 37

Kontakte

38

Impressum

Das SprachRohr ist eine Zeitschrift der
Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

Chefredaktion:

Rebekka Allen (V.i.S.d.P.), Referentin für Presse &
Öffentlichkeitsarbeit,
c/o AStA der FernUniversität in Hagen,
Roggenkamp 10, 58093 Hagen
Tel. 02331/3751373

Redaktion:

Rudolphe Aben
Jens Beuerle
Nabiha Ghanem
Désirée Meuthen

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:

Rudolphe Aben, Ludwig Adrione, Rebekka Allen,
Jens Beuerle, Manush Bloutian, Ulrike Breth, Anna
Dannemann, Kornelia Ellinger, Jutta Ferber-Ga-
jke, Carsten Fedderke, Daniel George, Betty Geß,
Nabiha Ghanem, Stefan Guddas, Petra Horst-
mann, Bernd Huneke, Joana Kleindienst, Désirée
Meuthen, Jerome Meijerink, Ellen Peters, Angeli-
ka Pauly, André Radun, Kevin Rübenstahl, Daniel
Schwarz, Rudolph Schick, Oliver Schlemmer, Ve-
ronika Solloch, Alexander Stirzel, Xenia Stüßgen,
Tanja Wilking

Titelbild:

Désirée Meuthen

AutorInnenfotos:

s. MitarbeiterInnen dieser Ausgabe
Sofern nicht anders angegeben, liegen die Rechte
für Fotos und Grafiken der einzelnen Artikel bei
den AutorInnen.

Anzeigenverantwortlich:

Angelika Rehborn,
SprachRohr@asta-fernuni.de

Gesamtherstellung:

DCM Druck Center Meckenheim GmbH
Werner-von-Siemens-Straße 13,
53340 Meckenheim

Sofern einzelne Artikel dieser Ausgabe keine
geschlechtergerechte Sprache verwenden, so ist
dies der ausdrückliche Wunsch der AutorInnen
und Autoren.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen
nicht mit der Meinung der Redaktion überein-
stimmen. Die Redaktion behält sich die sinnwäh-
rende Kürzung von Artikeln, das Einsetzen von
Titeln und Hervorhebungen vor.

Das neue Sprachrohr...

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, liebe Studierende,

wir wissen nicht, was Ihr gedacht habt, als Ihr diese neue „SprachRohr“-Ausgabe zum ersten Mal gesehen habt.

Vielleicht wart Ihr verwundert.

Vielleicht wart Ihr auch neugierig.

Wir wissen auch nicht, mit welchen Erwartungen Ihr sie aufgeschlagen habt.

Aber wir wissen, welche Erwartungen wir an uns selber – an uns als Projektgruppe „SprachRohr“ – haben.

Wir möchten etwas Neues schaffen.

Ein „SprachRohr“, das anders ist als das alte, aber trotzdem auf bestehenden Strukturen und lieb gewonnenen Traditionen beruht. Und weil neue Dinge manchmal etwas mehr Zeit und Raum brauchen als Gewohntes, hat diesmal diese neue Ausgabe auch etwas länger auf sich warten lassen.

Mit der Neuwahl des AStAs am 13. Juni 2015 wurde auch das AStA-Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit neu besetzt.

Verbunden mit der Neubesetzung gründete sich ebenfalls eine neue Projektgruppe, die aus Rebekka Allen, Désirée Meuthen, Rudolphe Aben, Nabiha Ghanem und Angelika Rehborn (AStA-Büro) besteht

und jetzt das „SprachRohr“ gestaltet und verantwortet.

Diese Projektgruppe hat sich zur Vorbereitung und Erstellung dieser Ausgabe mehrmals in Hagen und Berlin getroffen.

Wir haben dabei eine neue inhaltliche Struktur erarbeitet und uns für ein neues moderneres Design entschieden.

Das neue Design möchten und brauchen wir Euch nicht zu erklären, denn über Geschmack lässt sich ja bekanntlich streiten. :-)

Unsere neue inhaltliche Struktur soll vor allem die Themen und Dinge aufgreifen, die Euch als Studierende der FernUniversität besonders interessieren.

Deshalb wird es neben den altbekannten, aber teilweise neu gestalteten Rubriken Hochschulpolitik, Fachschaften, Tipps für's Studium sowie Seminare und Veranstaltungen zukünftig auch die Kategorien Lifestyle, Kultur und Reiseführer geben.

Interviews, Karriere-Perspektiven und persönliche Berichte unserer Studierenden runden die Inhalte ab.

Außerdem neu ist die Kategorie „Schwarzes Brett“, an dem wir gerne künftig Eure Gesuche aller Art (z.B. Lerngruppen, Praktika etc.) veröffentlichen.

Wir wissen, dass es nicht einfach ist, alle Wünsche und Erwartungen von derzeit rund 77.000 Studierenden der FernUni zu erfüllen. Und das ist auch gar nicht unser Anspruch.

Unser Anspruch ist es, das „SprachRohr“ zu dem zu machen, was es sein soll:

Eine Zeitschrift, ein Magazin, eine Plattform von Studierenden für Studierende.

Aber wir sind dabei auch auf Eure Mithilfe angewiesen: Das „SprachRohr“ lebt besonders von Euch und Euren Beiträgen.

Wenn Ihr also Anregungen, Themenvorschläge oder konstruktive Kritik habt oder selber einen Artikel schreiben wollt, dann freuen wir uns über Eure Nachricht an SprachRohr@asta-fernuni.de.

Wir wünschen Euch einen guten Start in das neue Semester und weiterhin viel Erfolg bei Eurem Studium!

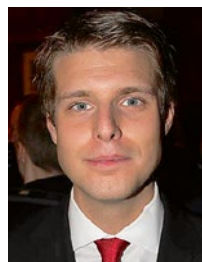
Beste Grüße,

Eure Projektgruppe SprachRohr

Rebekka Allen
Désirée Meuthen
Rudolphe Aben
Nabiha Ghanem
Jens Beuerle



Seit Juni 2015 ist Rebekka Allen (RCDS) die neue zuständige Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und somit verantwortlich für das SprachRohr. Sie ist Vollzeitstudentin (B.Sc. Psychologie) und wohnt bei Freiburg im Breisgau.



Rudolphe Aben, Mitglied der Grünen Hochschulgruppe, ist 26 Jahre alt und studiert B.Sc. Wirtschaftswissenschaften. Er ist Leiter einer Marketing Agentur in Luxemburg und somit unser Experte in Sachen Layout und Vermarktung.



Désirée Meuthen ist 35 Jahre alt und studiert im sechsten Semester Psychologie (B.Sc.) an der FernUni Hagen. Die gebürtige Rheinländerin und Wahl-Berlinerin ist seit 2014 stellvertretendes Mitglied im Fachschaftsrat Psychologie über die Liste der SPD-Juso-Hochschulgruppe. Nach ihrem Erststudium der Kommunikationswissenschaft und langjährigen beruflichen Stationen im Journalismus sowie der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit arbeitet sie jetzt als Vollzeit-Redakteurin im Internet Marketing.



Nabiha Ghanem studiert Bildungswissenschaft, ist 48 Jahre alt, Mutter von drei Kindern, chronisch krank und Fan von Borussia Dortmund. Sie wohnt auf dem Land und die FernUni ist für sie die einzige Möglichkeit, doch noch ein Studium zu absolvieren. Eher „zufällig“ ist sie in die Studierendenvertretung und dann in die Grüne Hochschulgruppe geraten, wobei sie nach eigenen Worten genauso viel lernt wie im Studium.

Ein ruhender Körper mit regem Geist

oder die gedankliche Nacktarbeit

Ich studiere Kulturwissenschaften auf Bachelor mit Fachschwerpunkt Philosophie. Das tun hier sicher einige. Hauptberuflich bin ich künstlerisches Aktmodell, stehe also nackt vor Malern, Bildhauern, Kunstschülern und Malgruppen. Das machen grundsätzlich sehr wenige Menschen. Laut bundesweiter Zeitungen und Magazine bin ich das einzige hauptberuflich tätige Aktmodell Deutschlands. Mag sein. Mit Superlativen kann ich wenig anfangen, sie entbehren oft eines wirklich aussagekräftigen Vergleichs. Bei Seminaren der Fernuniversität Hagen gebe ich in der Vorstellungsrunde nur selten meinen Beruf preis. Ich möchte nicht in unkritische Schubladen gesteckt werden, obwohl ich der Meinung bin, wir alle benötigen sie irgendwie, um unser Leben strukturieren zu können. Dennoch wird mein Beruf, den ich Berufung nenne, sehr oft zum Gesprächsthema, was mir immer etwas unangenehm ist, denn ich bin gewiss aus anderen Gründen bei den Präsenzveranstaltungen und nicht, um unbedingt etwas von dieser „anderen Art der Nacktheit“ kundzutun. Dafür nutze ich das Schreiben, welches ich von der Pike auf gelernt habe und es mir nun in Kunstmagazinen für Beiträge über meinen Berufszweig zunutze mache. Und wahrlich,



Foto: Josien Hogeweg

es besteht noch einiges an Aufklärungsbedarf, was die Nacktheit in der Kunst betrifft.

Als Bildhauermodell stehe ich lange und gern meist in klassisch griechischen Positionen. Das liegt mir einfach. Die Münchner Glyptothek und Pinakotheken, aber auch temporäre Ausstellungen, in denen es entblößte Frauen und auch Männer zu sehen gibt, interessieren mich besonders für die geschäftliche Weiterbildung. Gerade kürzlich war ich nach Ende einer Hagener Präsenzveranstaltung in der Ausstellung „Der schöne Schein“ im Gasometer Oberhausen. Ich nutze insofern häufig die bundesweiten Möglichkeiten der Fernuniversität in Verbindung mit meiner beruflichen Entwicklung.

Ob mir bei langen Aktpositionen nicht langweilig würde, werde ich allzu oft gefragt. Seit geraumer Zeit antworte ich mit einem mir eigen gewordenen Satz, den bestimmt schon der ein oder andere Philosoph vor mir inhaltlich ähnlich formuliert hat: „Meinem Körper sind aus natürlichen Ursachen Grenzen gesetzt, mein Geist kann sich über Zeit und Raum hinwegsetzen.“

Und damit meine ich, dass ein geistig reges Aktmodell mehr – oder eben weni-

ger – macht als die Einkaufsliste zu vervollständigen oder die Hauptstädte der Länder der Erde durchzugehen. Ein Atelier oder Zeichensaal ist der meditativste Raum, den ich mir vorstellen bzw. wünschen kann. Ruhig, kreativ und kraftvoll. Für mich gleichzusetzen fast nur mit dem eigenen Studienarbeitsplatz umgeben von vielen dicken neuen oder staubigen alten Wälzern sowie unzähligen Kopien. Die übliche Unterstellung, mein Geist würde im Studium Ausgleich zur Unterforderung bei der anstrengenden körperlichen Tätigkeit des Aktstehens suchen, ist insofern nicht zwangsläufig. Ich stand viele Jahre täglich Akt, ohne einen intellektuellen Ausgleich suchen zu müssen. Philosophie ist kein fehlendes Glied in der Kette meines Lebens, sie lässt mich das sehen und erkunden, was unschwerlich immer schon in meiner Arbeit präsent war: Ästhetik, auch der Mut, zum eigenen Körper zu stehen, subjektive Wahrnehmung, Kunst oder Krempel, Anerkennung des Gegenübers oder auch das Verständnis für die Musen, die jahrhundertlang in jeglicher Malerei oder Bildhauerei zugegen waren. All das beschäftigt mich

und diese Inhalte sind teilweise Grundlage einiger meiner philosophischen Studienarbeiten und seit kurzem auch das voraussichtliche Thema meiner Bachelorarbeit.

Hier schließt sich dann auch der immer größer werdende Kreis von der blonden Nackten, von der manches Mal zuerst gedacht wird, sie könne nichts anderes als sich für Geld auszuziehen über das schreibende Denkmodell, das mit alten Klischees in der Kunst aufräumt und sich für eine angemessene Bezahlung in diesem Job offen ausspricht bis hin zur Philosophie-Studentin, die gern wissen möchte, ob die Zweckhaftigkeit in sozialen Beziehungen eine Verdinglichung des Aktmodells darstellt.

Und da soll noch einmal jemand sagen, ein Aktmodell wäre während der Arbeit eingeschränkt, nur weil es sich nicht bewegen darf.

Anmerkung: Mein Beruf ist genderunspezifisch und vielleicht einer der wenigen, bei denen Frauen wie Männer exakt denselben Stundenlohn verdienen.

Tanja Wilking

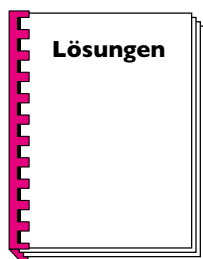
tanja@rodinmuse.de

Anzeige

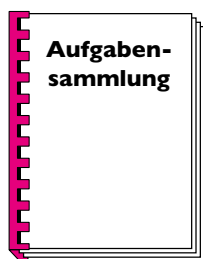
Aufgaben & Lösungen Statistik

Statistische Methodenlehre – Modul 31101

Hilfe zur Klausurvorbereitung • Beratung & Betreuung über den Kauf hinaus • langjährige Mentorentätigkeit



- aktuelle & ausführliche Lösungswege
- zusätzliche Erläuterungen
- Hinweise auf relevante Kursstellen und Taschenrechnereinsatz
- ca. 140 Seiten
- Spiralbindung



- alle Klausuren seit 1991
- perfekte Übungsunterlage
- ca. 210 Seiten
- Spiralbindung

Bestellen Sie per Internet, Post oder Telefon.
Die Bezahlung erfolgt auf Rechnung.
Zzgl. 2 € (im Ausland 7 €) Porto & Verpackung.

- | | |
|--|----------|
| ☐ Lösungen | nur 15 € |
| ☐ Aufgabensammlung | nur 8 € |

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Etta Gaus-Faltings

Heidelbergstraße 45 • 38112 Braunschweig • 0531-316261

<http://www.gaus-faltings.de> • bestellung@gaus-faltings.de

Studieren neben Beruf und Kindern

Oder: Wer bin ich und was ist aus meinem gemütlichen Leben geworden?

Als Rebekka (Verantwortliche des Sprachrohrs, Freundin und geduldige Leidensgenossin) mich fragte, ob ich nicht Lust hätte, einen Artikel über das Studieren neben Kind und Job zu schreiben, habe ich direkt zugesagt. Logo hab ich Lust. Da kann ich direkt mal mit ein paar Vorurteilen aufräumen und dabei schön eine Runde vor versammelter Mannschaft jammern. Also habe ich ihr freudig versprochen, mich am Abend zu melden, um alles zu besprechen. Hab ich dann aber doch nicht gemacht. Weil ich eingeschlafen bin. Auf dem Sofa. Um ca. 21.30 Uhr. Und schon sind wir mitten in einer sinnbildlichen Situation für das, was diese Dreifachbelastung oft mit sich bringt.

Vor etwa 2 Jahren, als ich mich entschieden hatte, dass ich gerne noch mal umsatzen und studieren möchte, war ich noch in Elternzeit. Und selbst da wurde ich häufig gefragt, ob ich mir das wirklich antun will. Natürlich wollte ich. Zum einen, weil mein alter Job einfach nicht das ist, was ich bis zur Rente machen will und zum anderen, weil der Kopf während der Elternzeit doch schnell unterfordert sein kann. Und da tu ich es schon wieder. Ich rechtfertige

mich. Aber warum eigentlich? Warum muss man sich, wenn man ein bestimmtes Alter überschritten oder schon Kinder hat, dafür rechtfertigen, wenn man noch mal studiert? Ist das nicht viel konsequenter und sinnvoller als sich permanent darüber zu beklagen, dass man keinen Spaß an seinem Beruf hat? Zugegeben, es gab auch schon Momente, in denen ich direkt vor dem Aufgeben stand. Wäre ich nicht zu müde gewesen, hätte ich wahrscheinlich alle Studienbriefe runter zur Papiertonne getragen. Denn wenn man ein Semester lang diszipliniert lernt und die Kinder dann exakt in der Prüfungswoche einen Magen-Darm-Virus mit nach Hause bringen, der einen selbst auch flachlegt, dann ist das – sorry – schon sehr zum Kotzen.

Am Schlimmsten aber finde ich, dass man diese „Das-wird-eh-nichts“-Haltung von Außenstehenden manchmal nicht los wird. Wenn zum Beispiel einer dieser selbsternannten Beobachter zu Besuch kommt, hab ich mich schon häufiger dabei erwischt, wie ich kurz vorher alles auf Hochglanz poliert habe, nur um dem prüfenden Blick standzuhalten und nicht diese atmende Verurteilung ertragen zu müssen. (Call me Idiot!) Dabei sollte es einem eigentlich völlig egal sein. Man kann nicht auf allen Hochzeiten tanzen und erwarten, dass es jedes Mal perfekt ist. Wenn man sich mit Familie und Job entscheidet, noch mal zu studieren, dann muss man zwangsläufig Abstriche machen. Und der Stress, der damit verbunden ist reicht völlig aus. Da muss man sich nicht noch zusätzlich von außen stressen lassen.

Anfangs habe ich auch den Fehler gemacht und sämtliche freien Zeiten für die Uni eingeplant. Das konnte nur schief gehen. Das erste Semester war also mehr oder weniger auch ein Probelauf, denn man merkt ziemlich schnell, welche Lernstrategien nicht funk-

nieren oder wie man seine Zeit besser NICHT einteilen sollte. Seit dem steht bei mir montags rein gar nichts für die Uni auf dem Plan. Montags komme ich von der Arbeit, kümmerge mich um meine Kinder, den Haushalt und mich selbst. An diesem Tag habe ich komplett lernfrei – ganz ohne schlechtes Gewissen. Sollte ich doch Sehnsucht nach Kant und Co. haben, kann ich ganz entspannt zum Studienbrief greifen und mich darauf freuen. Unterm Strich steht nämlich immer wieder, dass es sich lohnt. Es macht sogar Spaß, wenn man es richtig macht und vor allem, wenn man das richtige Fach für sich gefunden hat. Und so sehr mich dieser Satz auch nervt: Es ist alles eine Frage der Organisation. (Und Einstellung!) Mein Mann entlastet mich zuhause, mein Lernplan hilft mir, mich nicht zu verzetteln und wenn ich ein bisschen Glück habe, bringt ein Besuch der Oma tatsächlich Entlastung statt zusätzlichen Stress.

Und wie heißt es in einer Gruppe auf Facebook so schön: Fernuni Hagen – wir rocken Kind und Studium!



Zur Person:

Ellen (RCDS), verheiratet, drei Söhne im Alter von 7 und zwei Mal 5 Jahren, arbeitet als Digital Marketing Manager und studiert Kulturwissenschaften mit Schwerpunkt Philosophie.



Foto: Halfpoint – Shutterstock.com

Warum studieren Senioren an der FernUni?

Vorab möchte ich erwähnen, dass ich mich schwer mit dem Gedanken abfinden konnte, ein Senior zu werden, obwohl das natürlich Unsinn ist, man ist so alt wie man ist. Ich bin Baujahr 1946 und da ist nun nichts daran zu rütteln (Wenn ich das richtig überlege, war das Problem auch nicht das Alter- sondern die Bezeichnung Senior.).

Aber was macht man mit 60+ wenn man den Job freiwillig oder unfreiwillig aufgibt und noch halbwegs klar im Kopf ist? Die Zeit mit TV Formaten wie RTL totschiessen? Es gibt natürlich auch andere Formate wie Arte etc. – aber den ganzen Tag?

Es ist natürlich auch möglich, täglich mit der Frau einkaufen zu gehen und mit dem Einkaufswagen „stop and go“ hinter ihr herzulaufen, diese Vorstellung meiner Altersbeschäftigung entwickelte sich über die Jahre zu einem Horrorszenario. Ich bekam das allzu oft bei meinen seltenen Einkäufen zu sehen. Natürlich kann man das ab und zu machen, aber als Restlebensaufgabe und Dauerbeschäftigung?

Seniorenachmittage? Es hängt vom Thema ab, aber man fühlt sich oft doch etwas deplatziert, weil man selten adäquate Gesprächspartner findet und man glaubt ein-

fach nicht, dass man schon dazu gehört! Das geht anderen natürlich genau so, und deshalb gehen viele Altersgenossen nicht dahin, das ist das Problem.

Natürlich könnte man auch öfter in Urlaub fahren, aber „merkwürdigerweise“ ist dieser Drang bei mir nicht mehr stark ausgeprägt, Städtetouren ja, Strandurlaub? Na ja, die Figur....

Also was tun, zumal wenn man noch bildungshungrig ist?

Viele Arbeitskollegen prophezeiten mir, ich falle in ein „tiefes Loch“ wenn ich in „Rente“ gehe (ich hatte zuletzt als IT Manager eine 60-80 Stundenwoche). Ich habe mit 65 Jahren (mit dem Erreichen des damals normalen Renteneintrittsalters) meinen Dienst quittiert, eine Vertragsverlängerung lehnte ich ab, da ich noch andere Pläne hatte, das Studium an der FernUni.

Ich hatte berufsbegleitend und mit Unterstützung der Familie umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen (BWL Studium und MBA) absolviert und war deshalb mit dem Fernstudium prinzipiell vertraut. Dass jeder ein Recht auf Weiterbildung hat und die Idee des Life Long Learning in der Gesellschaft nicht nur akzeptiert, sondern auch gefördert wird, ebenso dass die Fern-

Uni einen guten Ruf hat, hatte mich zu der Entscheidung bewogen, hier ein Studium aufzunehmen. Ich hatte mir aber als Ziel gesetzt, nicht wieder IT und BWL zu studieren, sondern eine (damals sagte man) Geisteswissenschaft. Nach diversen Modulen in BA KuWi entschied ich mich dann, mich auf die Philosophie zu konzentrieren, ein ideales Betätigungsfeld für ältere Herren (und natürlich auch Damen). Dass ich mich auch mit einer komplett anderen Thematik und Terminologie auseinander setzen muss, wusste ich natürlich. Als ich aber in die Hochschulpolitik über die Liste Grau und Schlau „einstieg“ wunderte ich mich doch, welche Themen angesagt sind (Gleichstellung, Inklusion, Gender, und, und, und) (In meiner früheren Welt wurde neben den BWL- und IT-Ausdrücken primär über Mitarbeiterführung, Business Ethics und anderen Methodiker gesprochen.). Das ist alles „lernbar“, die größte Herausforderung besteht darin, meiner Familie (Frau, 3 Kindern und 3 Enkeln) eine gesicherte Zukunft zu ermöglichen. Die Beschäftigung mit den Enkeln lässt das Leben in einem ganz anderen Licht erscheinen, und wenn ich mal Stress im Studium verspüre, schaue ich meine Enkel an und sage „so what“.



Rudolf (Benno) Schick

(Grau und schlau)
Stellvertretender Sprecher
Fachschaftsrat KSW
Rudolf.Schick@sv-fernuni.de



Ehrlich währt am längsten –

Tipps vom Profi und Studenten für Studium und Beruf

■ Als Student im Fernstudium, ob nun in Vollzeit oder Teilzeit, sollten wir uns darüber im Klaren sein, dass uns andere Schwierigkeiten – aber auch Möglichkeiten – erwarten als in einem Präsenzstudium.

Schwierigkeiten deshalb, weil wir in der Erarbeitung des Materials viel mehr auf uns allein gestellt sind und uns den Kontakt zu Kommilitonen erst einmal erarbeiten müssen. Mehr Möglichkeiten deshalb, weil wir von überall aus lernen können, nur eine sehr geringe Anzahl von „Muss“-Veranstaltungen haben und vor allem: Wir können so viele oder auch wenige Kurse belegen wie wir wollen.

Es gibt viele Studenten, die mit einem Fernstudium sehr gut umgehen können, auch weil es nicht das Erststudium ist oder sie damit ein konkretes Ziel im Job verfolgen. Wahrscheinlich gibt es noch ein paar mehr, die hier und da ihre Probleme haben, am Ball zu bleiben.

Diese Problematiken resultieren allerdings oft nicht aus zu wenig Motivation, sondern eher daraus, dass die Studenten nicht wirklich wissen wie. Also, dass es keinen „Plan“ gibt, wie viele Stunden wann was gemacht werden sollte, damit man ein optimales Maß an Vorbereitung erfährt.

Natürlich ist es auch schwierig, einen allgemein gültigen Plan aufzustellen, denn es gibt nicht nur den einen Weg, weil jeder Mensch anders lernt: vom Aufwand her, der Ausführlichkeit und dem Rhythmus.

Wichtig ist hier vor allem eins. Ehrlich zu sich selbst zu sein. So denkt auch Helmut Fuchs, Unternehmensberater und Karriere-Coach: „Wenn ich kein Morgen-Mensch bin, dann sollte ich mir auch nicht meine Lernzeiten in den Vormittag legen, nur weil einige sogenannten Experten das empfehlen. Nein, ich muss mein eigener Experte für mich werden, indem was ich kann und wie ich etwas kann. Damit lässt sich dann auch viel leichter der Weg bestimmen, den ich für das Lernen einschlagen sollte“.

Dieser Tipp klingt so simpel, fast schon esoterisch – ist aber keineswegs so gemeint –, aber nur die wenigsten können ihn auch umsetzen. Nicht zuletzt auch deswegen, weil die Gesellschaft in Deutschland einfach noch nicht so weit ist, sich auf die Individualitäten von Arbeitnehmern einzustellen. Deshalb ist es natürlich auch noch eine Gradwanderung mit der Umsetzung von Ehrlichkeit, ABER wir als selbstbestimmte und verantwortungsvolle Studenten müssen eben auch unter den vorliegenden Umständen lernen, Selbstbewusstsein zu entwickeln und zu dem „WIE“ zu stehen, mit dem wir in der Lage sind, die besten Resultate zu erzielen.

“

Nein, ich muss mein eigener Experte für mich werden. Was kann ich und wie kann ich etwas.



Es ist damit absolut falsch, zu denken „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“.

Dieses Selbstbewusstsein wird uns später dann auch im Berufsleben helfen, gute Entscheidungen zu treffen und für uns und unsere Bedürfnisse einzustehen. Denn natürlich sind alle, die einen guten Job anstreben, auch in einer Form davon abhängig ein Unternehmen zu finden, das auch in der Lage ist, einen solchen Karrierewunsch zu fördern. Andersherum benötigt jedes Unternehmen für seinen Erfolg auch gute Mitarbeiter.

Darum braucht man auch keine Angst vor Bewerbungen und Gesprächen zu haben, man sollte jedoch vorher lernen, richtig zu kommunizieren – dh. sprechen und verstehen – und das kann man eben nur, wenn man damit anfängt, ehrlich zu sich selbst zu sein. Helmut Fuchs erklärt dazu: „Ich halte es für völlig falsch, dass viele Coaches Arbeitssuchenden immer empfehlen, man müsste sich selber gut verkaufen können. Das ist doch gerade das, was viele heute in den Burn-Out treibt oder getrieben

hat. Es ist viel wichtiger bei Gesprächen zu fragen, was bietet ihr denn als Unternehmen mir? Wie fördert ihr mich? Wie geht ihr auf mich als Individuum ein? Was gibt es für Boni? Wie zufrieden sind eure Mitarbeiter bisher?“. Nur so könne man ja Rückschlüsse darüber machen, wie glücklich man selbst dort werden kann bzw. ob dieses Unternehmen wirklich etwas für einen ist. Sonst „prostituiert“ man sich vielleicht für eine Sache, die man eigentlich gar nicht wollte und kommt auf Grund von Sicherheitsdenken auch nicht mehr so leicht dort heraus.

Durchhalten bringt da auch nach meiner Erfahrung wenig, aufhören ist die bessere Wahl, aber natürlich nur mit den richtigen Fragen, die man sich stellen muss, um beim nächsten Mal bessere Entscheidungen zu treffen.

Fehler machen wir alle – und werden wir auch weiterhin – und es ist nichts per se Schlimmes, außer, wenn wir nicht aus ihnen lernen. Vor allem sollten wir lernen, sie schnell zu erkennen, um unsere Reaktionsgeschwindigkeit zu verbessern.

Ist das auch ein Bereich, bei dem einen die Universität unter die Arme greifen sollte? Auf jeden Fall. Zusätzlich zu der Ausbildung sollten sie einem, wenn gewünscht, auch beim Bilden der eigenen Persönlichkeit helfen. Hier ist allerdings viel mehr Eigeninitiative vom Studierenden gefragt, denn natürlich kann niemand außer einem selbst wissen, wo der Schuh drückt. Wenn man das aber herausgefunden hat, dann sollte man ein Angebot erhalten, wie man das Problem lösen kann. Nur wenn man konstruktive Lösungen hat, dann bleibt man auch motiviert dabei. Es ist somit absolut

falsch, zu denken „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“.

In Zukunft ist vielleicht sogar eine Art Software denkbar, die geplante und tatsächlich erreichte Studienziele aufzeichnet und rechtzeitig warnt, wenn man zu sehr hinterher ist und entsprechende Lösungen anbietet.



Anna Dannemann

(RCDS)

Erstsemesterbetreuerin
Rechtswissenschaften



Helmut Fuchs

– Fuchs & Consorten – Unternehmensberater, Betreiber und Dozent von Institutionen für Erwachsenenbildung sowie Autor im Bereich Beratung für Führungskräfte.

Anzeige

Online-Einzelbetreuung (Prof. Wagner und Eichner), Seminare und Skripte

Martina Spahn  *Studienkreis für universitäre und berufliche Weiterbildung*

Termine, Dozenten, Preise und unser sich ständig erweiterndes Angebot finden Sie unter:

www.martina-spahn.de

Martina Spahn: Studienkreis für universitäre und berufliche Weiterbildung, Dipl. Volkswirtin (FernUni Hagen), Geleitstr. 20, 63165 Mühlheim / Main, Tel.: 06108 / 79 64 79, Mobil: 0170 / 544 84 33, E-Mail: kontakt@martina-spahn.de

Julius zwischen den Welten

Geschichten und Gespräche über Physik, Philosophie und ganz dumme Dinge – Teil 7

Bert macht sich Sorgen

Während Julius sicher wieder zu Hause in seinem Labor experimentierte und die Welt vergaß, schlenderte Bert durch den Park, der vor dem Pressehaus lag. Er stieß mit seinem Schuh kleine Steinchen geschickt vor sich her und lächelte dabei dem kleinen Jungen zu, der mit Julius' Fußball spielte – allerdings blieb ihm das Lachen im Hals stecken, wenn er an seinen Freund dachte, kurz: Bert machte sich Sorgen um den Geisteszustand des Physikers. Dass die Formel zur Berechnung der Zeitreise nichts taugte, sah sogar er, aber...sicher konnte man bei einem Genie trotzdem nie sein. Er fasste einen Entschluss, lief in sein Büro und rief Julius an: „Altes Haus, kann ich die Formel haben? Die zur Berechnung der Zeitreise? Ja? Prima, mail sie mir doch bitte an Bert@Redaktion.de. Danke, bis später!“, und legte auf. Kurz darauf ein Pfeifen (ach ja, Bert konnte sehr witzig sein) und die gewünschte Nachricht lag in seinem Briefkasten. Er druckte die Formel aus und verließ die Redaktion, um einem bekannten Physiker der hiesigen Uni einen Besuch abzustatten.

„Was halten Sie davon?“, fragte er den Wissenschaftler.

„Haben Sie das gemurkt?“, war die Gegenfrage und Bert verneinte, nannte Julius' Namen und der Physiker erschauerte: „Ge-



Grafik: Gaby Hylla

nial, einfach genial. Verändert die gesamte Welt, muss sofort publiziert werden!", und entschwand. Kurz darauf hörte Bert ihn telefonieren und gleichzeitig auf der Tastatur eines PCs herumhämmern.

Hm!

Nun, es gab ja noch andere Kapazitäten und Bert suchte den nächsten auf:

„Murks!“

„Ist von Julius!“

„Fantastisch! Muss an die Öffentlichkeit!“

„Blödsinn! Welche Knalltüte...ein Schülerulk?“

„Ist von Julius!“

„Von dem Julius? Genial! Wird die Welt retten!“

„Quatsch, völliger Quatsch!“

„Ist von Julius!“

„Oha! Der Beweis, auf den die Menschheit gewartet hat.“

War es das, was du gewollt hast, Bert? Nein? Ach so, du wolltest der Welt, der Fachwelt zeigen, dass Julius verrückt, durchgeknallt ist, zu seinem eigenen Schutz. Hat nicht geklappt? Was machen wir da?

„Ich weiß auch nicht...“, murmelte der Journalist und machte sich auf den Weg zu Julius.

„Morgen!“, grüßte er nicht ganz tageszeitgemäß.

„Komm rein“, sagte Julius, „hier findest du die richtige Zeit. Welche möchtest du denn? Deine Schulzeit oder besser noch, deine Babyzeit? Ist die schönste und einfachste Zeit. Komm, setz dich in das Kugellabor und sag mir noch einmal dein Geburtsdatum.“

„28. August 1968, solltest du eigentlich wissen, bist doch mein Freund“, war die sentimentale und etwas ängstliche Antwort. Wer war hier durchgeknallt? War es verrückt, auf eine Spinnerei einzugehen? Nun, die Antwort dauerte zu lange, in der Zeit hatte Julius schon seine Berechnungen angestellt und sein „a“ ermittelt. Das Kugellabor presste sich zusammen und quetschte auch den Journalisten ein, kein angenehmes Gefühl, so reduziert zu werden. Bert schrumpfte. Auch sein Gehirn und seine Wahrnehmung fielen in sich zusammen, die Arme und Beine wurden kürzer und sein Haupthaar länger (er hatte als Baby volles Haar gehabt). Seine Mutter nahm ihr Söhnchen auf den Arm, wiegte und knuddelte es. Jetzt ging es dem Journalisten schon besser, ein warmes Milchfläschchen tat sein Übriges. Ein Schläfchen, dann frische Windeln und ein Spaziergang durch die Nachmittagssonne, wie war das Leben schön! Da zerrte und zog etwas an seinen Knochen, zerriss ihn.

„Hilfe!“, schrie er.

„Ganz ruhig“, klang Julius' Stimme von Ferne an ihn heran. „Na, wieder da?“

Der Freund beugte sich über den am Boden liegenden Schreihals.

„Was war denn?“, wollte der wissen. „Wo war ich? Bewusstlos?“

„Nein, du warst in deiner Vergangenheit und exakt drei Monate alt. War es schön? Du vermisst doch deine Mom, oder?“

Berts Mutter war schon früh verstorben und der Journalist hatte seine frühe Jugend als Halbwaise verbracht. Das bleibt niemandem in den Kleidern hängen, so glaubte Julius.

Was aber glaubte wohl Bert?



Angelika Pauly

Studierende im B.Sc. Mathematik
Angelika.Pauly@angelika-pauly.de
www.angelika-pauly.de

Verlassene Zeit

Lauf nicht so schnell, mein Kind,
lauf nicht am Leben vorbei.
Die Zeit holst du nur ein,
wenn du neben ihr her gehst.

Tritt zur Seite,
ja, noch ein Schrittchen mehr,
nun bist du außerhalb.
Spürst du die Vergangenheit?

Hörst du die alten Stimmen?
Fühlst du den Wind?

Das ist der Atem
deiner Vorfahren.

Siehst du die Schatten?
Erkennst du die Farben?
Das sind die Umrisse
deiner Ahnen.

Verlasse die Zeit
und finde dich selber
in der Erinnerung
des Bewusstseins.

Reiseführer: FernUni-Tour

Hättest du's gewusst?

An insgesamt 13 Standorten findest du die Regionalzentren der FernUni mit ihren 16 Studienzentren.

Gerade für uns Fernstudierende sind die Regional- und Studienzentren wichtige Anlaufstellen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten dort Betreuung und Beratung zu allen Fragen rund um das Fernstudium an. Informationsveranstaltungen, Seminare und Tutorien zu studienrelevanten Inhalten ergänzen das Angebot.

Da die Regional- und Studienzentren als Kontaktstelle zwischen der Hochschule und uns Studierenden fungieren, stellen wir sie in unserer neuen Sprachrohr-Reihe "Reiseführer" nacheinander vor.

Den Anfang macht in dieser Ausgabe das Regionalzentrum Berlin.

Das Regionalzentrum in der Hauptstadt

Meine erste persönliche Erfahrung mit dem Regionalzentrum Berlin war – zugegebenermaßen – etwas chaotisch.

Ich hatte dort eine Präsenzveranstaltung in Statistik für mein Psychologie-Studium... nur leider fand ich trotz ausgehängter Wegbeschreibung (zuerst) den Raum nicht. Erst nach einer halbstündigen Suche und diversen Ehrenrunden rund um den Block kam ich an meinem gewünschten Ziel an.

Der Grund dafür lag (mal einmal abgesehen von meinem angeborenen mangelnden Orientierungsvermögen) in der Aufteilung des Regionalzentrums auf zwei verschiedene Räumlichkeiten.

Die Verwaltung und drei Seminarräume sind nämlich durch eine Querstraße von zwei weiteren Seminarräumen getrennt, in denen auch mein Statistik-Seminar stattfand.

Ich bin sehr gerne im Regionalzentrum Berlin (vor allem jetzt, wo ich den Weg weiß) – und das aus mehreren Gründen:

Die Lage in der Hauptstadt könnte fast nicht besser und zentraler sein. Das Regionalzentrum befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Hackeschen Markt und ist wenige Gehminuten vom "Alex" entfernt. Wenn einige Gebäude den Blick nicht verstellen würden, könnte man von seinem Seminar aus nur rund 100 Meter weiter direkt auf die Spree blicken. Die tolle Aussicht bietet sich aber zumindest in den Pausen zum Entspannen an.

Eingebettet ist das Regionalzentrum in das modern gestaltete SpreePalais am 1905 fertig gestellten Berliner Dom – ein meines Erachtens gelungenes Zusammenspiel zwischen Zukunft und Geschichte.

Auch die Erreichbarkeit mit dem örtlichen Personennahverkehr ist durch die Anbindung an den nur drei Minuten Fußweg entfernten S-Bahnhof Hackescher Markt perfekt (und immerhin verfügt nach aktuel-



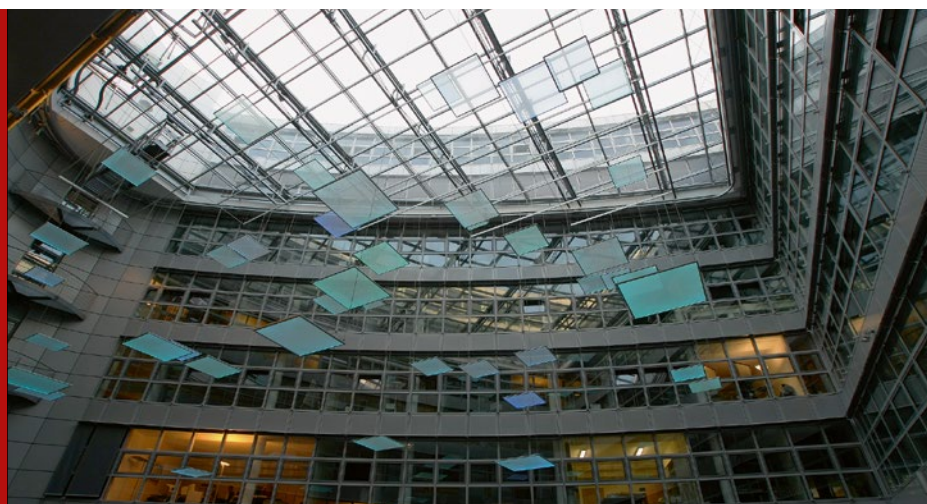
len Statistiken nur etwa jeder dritte Berliner über ein Auto).

Das 5-köpfige Team rund um Leiterin Heloisa von Oldershausen reagiert immer sofort und sehr hilfsbereit auf Anfragen – egal, ob es wie in meinem Fall um Räumlichkeiten für die Treffen der Projektgruppe SprachRohr oder der Fachschaft Psychologie geht. Von daher an dieser Stelle einmal herzlichen Dank!

Geöffnet hat das Regionalzentrum in der Hauptstadt montags bis freitags von 15 bis 19 Uhr sowie dienstags, freitags und samstags von 10 bis 13 Uhr.

Weitere Informationen und aktuelle Veranstaltungsangebote findest Du natürlich auch im Internet unter: <http://www.fernuni-hagen.de/berlin/>

Und noch ein Tipp an alle Berlinerinnen und Berliner unter den SprachRohr-Lesern: Wenn Ihr die Gelegenheit habt, dem Regionalzentrum einen Besuch abzustatten, dann tut das: Denn wenn man hier ist, fühlt man sich als Fernstudierender seiner Uni gar nicht mehr so fern!



Désirée Meuthen
(SPD-HSG)
desiree.meuthen@fernuni-hagen.de

Im Interview mit Professor Gaschler

■ Seit des Sommersemesters 2015 ist Robert Gaschler der zuständige Professor für das Lehrgebiet Allgemeine Psychologie – Lernen, Motivation, Emotion, an der FernUniversität in Hagen. Vor einiger Zeit habe ich mich mit ihm getroffen, um ihm einige Fragen im Interview zu stellen.

Rebekka Allen: Erst einmal vielen herzlichen Dank dafür, dass Sie sich hier die Zeit für dieses Interview nehmen.

Prof. Gaschler: Gerne, dafür bin ich ja da!

R. Allen: So selbstverständlich ist das nicht... Um direkt zum Einstieg zu kommen: was waren bzw. sind bisher Ihre Forschungsschwerpunkte?

Prof. Gaschler: Letztlich sehr unterschiedliche Dinge. Bei der anwendungsnahen Allgemeinen Psychologie geht es bei mir sehr um Umweltschutzthemen. Es gibt aber auch reichlich andere Grundlagenthemen, die mich begeistern, die damit direkt nicht so viel zu tun haben. Allerdings meist damit, wie Sprache beeinflusst, wie wir uns Aufgaben im Kopf zurecht legen und wie wir diese bearbeiten; was wir nebenbei absichtlich, oder unabsichtlich lernen.

Fragen sind hier zum Beispiel: wie stark und wie lange kann eine Instruktion bestimmen, wie wir uns eine Aufgabe vorstellen und können wir das und wenn ja, wie können wir es schaffen durch Lernen zu entdecken, dass es auch einfacher geht als ursprünglich gedacht?

R. Allen: Das klingt sehr spannend. Möchten Sie kurz auf den Bereich Umweltschutz näher eingehen und was Sie hier besonders interessiert?

Prof. Gaschler: Bei den Umweltschutzthemen gibt es für mich momentan zwei The-

men, die ich näher betrachte. Das eine ist, zu erfahren, wie Menschen über Suffizienz denken. Es gibt für Nachhaltigkeit ebenfalls zwei Strategien: man kann zum einen versuchen, Technologien effizienter zu gestalten, wie beispielsweise, dass diese weniger Energie benötigen. Und zum anderen: wie kann man den Konsum reduzieren?

Mich interessiert hier, wann überhaupt Menschen über solche Fragen nachdenken. In manchen Bereichen des Lebens ist das völlig normal, in anderen weniger, da ist diese Selbstverständlichkeit nicht gegeben. Das zweite große Thema in diesem Bereich sind Gerechtigkeits Themen. Ärmere Menschen wohnen häufiger in der Nähe von Flughäfen, obwohl sie viel weniger fliegen. Leider nehmen aber die Menschen bei dieser Argumentation eher Abstand von der Thematik. Ansonsten bin ich Teil eines Forschungsverbundes der Exzellenzinitiative in Berlin. Da geht es um Wissenschaftsforschung. Das heißt, hier wird geforscht wie Menschen in der Wissenschaft eigentlich vorgehen. Gegenstand der Psychologie wäre beispielsweise das Problemlösen. Wie sehr bestimmt Erwartung, was man in der Forschung wahrnimmt?

R. Allen: Das ist ja nicht unbedingt ganz typisch für die Psychologie. Wie sind Sie auf diese Umweltschiene gekommen? Bestand bereits früher Interesse?

Prof. Gaschler: Also es gibt schon Psychologie für den Umweltschutz an mehreren Stellen in Deutschland. In Magdeburg zum Beispiel gibt es einen Lehrstuhl „Umweltpsychologie“. Mich hat das aber schon von Studienbeginn an interessiert. Es war auch einer der Gründe für mich Psychologie zu studieren, weil ich wissen wollte, wie man



© FernUniversität in Hagen

dazu beitragen kann, dass das mit dem umweltschutzrelevanten Verhalten besser läuft. Ich hatte damals nicht so viel dazu geforscht, bis ich in Landau an der Universität war. Diese Projekte werden jetzt auch veröffentlicht. Bereits als Student habe ich mich in einer studentischen Initiative engagiert und mitgearbeitet. Hier ging es im Wesentlichen darum, sich zweimal im Jahr zu treffen und auszutauschen, wo praktische Möglichkeiten in der Arbeitswelt sind und was für Praktika es gibt. Hier habe ich ehrenamtlich im Büro gearbeitet. Der Plan ist eben, Umweltthemen weiter zu vertreten und die anwendungsorientierte Allgemeine Psychologie in den Umweltschutz zu etablieren.

R. Allen: Hat sich das daraus ergeben, dass Sie die Laufbahn an der Hochschule anstreben?

Prof. Gaschler: Es gibt sicherlich direktere Wege sich für den Umweltschutz einzusetzen als Professor zu werden. Für mich gab es zwei Gründe für Psychologie einzuschreiben: Einmal eben den Umweltschutz und zum anderen, wollte ich Wissenschaftsjournalismus für die Allgemeine Psychologie zu den Fragen: „wie geht unbewusstes Lernen?“ oder „wie wechseln Leute von einer Rechenstrategie zur nächsten?“ betreiben. So habe ich mir schon früh vorgenommen an einer Universität zu arbeiten und die Umweltschutzthemen hier miteinzubringen. Nicht der direkteste Weg.

Rebekka Allen: Und wie genau kamen Sie an die FernUniversität in Hagen?

Prof. Gaschler: Ich denke für den Umweltschutzbereich kann ich hier viel bewirken. Es gibt einfach viel mehr Studierende. Die stehen wirklich im Leben, sind gut vernetzt, sind in vielen Regionen Deutschlands und darüber hinaus verteilt. Daher hat dieser Personenkreis zu diesem Thema eine andere Relevanz als eine Kohorte von Studierenden, die direkt nach dem Abitur an die Universität gehen. Das merke ich auch an Präsenzveranstaltungen. Hier, an der FernUniversität, bekomme ich oft sehr viel direktere Rückmeldung zu dem, was gut ist und was nicht so gut war. Sodass das für die Thematik Umweltschutz prima ist. Man kann letztendlich mehr bewirken.

Was ich bisher nie machen konnte, aber jetzt an der FernUniversität, ist Didaktik. Also wie kann man Psychologie unterrichten?

Wir haben hier große Studierendengruppen und das Material ist sehr hoch standardisiert. Das heißt, hier sind die Bedingungen zu erforschen, wie man hier am



Ein schöner Arbeitsplatz: der Campus der Fernuniversität in Hagen



besten unterrichtet, viel besser als an einer Präsenzuniversität.

Die Studierenden hier sind ein großer Pluspunkt. Zum einen sind es viele, zum anderen sind sie auch sehr divers.

R. Allen: Um auf die Studierenden zu kommen: Wie ist das für die, die M3 „Allgemeine Psychologie und biologische Grundlagen“ belegt haben? Was ist neu, was bleibt gleich?

Prof. Gaschler: Langfristig wird die Allgemeine Psychologie in 2 Module aufgeteilt werden. Wir werden wohl bevor die Module überarbeitet werden, die Inhalte ändern. Also der Plan ist es, das zum Sommersemester 2016 zu schaffen, ob das klappt, ist aber noch nicht ganz klar. Wenn man so etwas macht, dann möchte man schließlich nicht, dass Massen an Fehlern in den neuen Skripten sind.

Es wird neu gemacht, aber eben nicht bis morgen, da es wirklich sehr viel Arbeit bereitet.

R. Allen: Das ist natürlich sehr verständlich. Nun zu meiner letzten Frage: was sind Ihre Ziele für die Zukunft? Also Ihre persönliche Forschung und wie das Ihre Lehre und die Arbeit an der FernUniversität beeinflussen wird?

Prof. Gaschler: Mir ist es wichtig, dass es mehr Forschung zur Psychologiedidaktik in Deutschland geben soll. Das heißt, ich möchte selbst etwas dazu beitragen, aber eben auch, dass es zum Beispiel auf den Kongressen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie thematisiert wird. Das passiert auch schon, aber noch nicht in dem Umfang, den ich mir wünschen würde. Ansonsten möchte ich gerne verstehen, wann und wie Menschen zu besseren Bearbeitungsstrategien wechseln, wenn sie beispielsweise rechnen oder etwas lernen. Also wie das *genau* geht. Inwiefern weiß ein Kind, dass $7+3=10$ nicht gerechnet werden muss und hat es das *wirklich* verstanden? Persön-

lichkeit spielt beim Lernen eine sehr große Rolle. Aber eben auch wie Leute zu Vereinfachungsstrategien kommen. Kommt man spontan darauf, also merkt man es direkt, dass es Verkürzungen gibt?

R. Allen: Nochmals vielen herzlichen Dank für Ihre Zeit! Gibt es noch etwas, was Sie gerne unseren Studierenden mitteilen möchten?

Prof. Gaschler: Ja, sehr gerne. Wenn es Anregungen zu Inhalten oder Gestaltung der Lehre gibt, dann dürfen Sie sich gerne melden. Gerade wenn man neu ist, liegt so viel Arbeit auf dem Tisch, dass man nicht wirklich hinterher kommt. Es ist gut, diese Hinweise zu bekommen, was anders gemacht werden soll und weshalb. Da sollte man nicht zu schüchtern sein. Das Studium, gerade in der Allgemeinen Psychologie ist wirklich anspruchsvoll, also wenn man da einmal durchfällt, muss das nicht heißen, dass man sich keine Mühe gegeben hat. Man sollte es einfach nochmal probieren und wenn man das geschafft hat, kann man sehr stolz sein! Wenn man den Bachelor geschafft hat, dann hat man wirklich etwas geleistet. Damit muss man nicht hinter dem Berg halten.



Rebekka Allen

(RCDS)

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Seminare in Hagen im WS 15/16

Termin	Seminarvorschlag	Raum	Dozent	Inhalte	Uhrzeit
05.–06.12.2015	IPR Teil 1	299	Frau Okonska	Einführung in IPR	SA: 10-17; SO 9-16 Uhr
05.–06.12.2015	BGB II Teil 1	U 99	Herr Brockmann	WH Erster Teil Schuldrecht (Schuldrecht AT) als Ergänzung zu den Mentoriaten der FernUni zu Kurs 55103	SA: 10-17; SO 9-16 Uhr
11.–13.12.2015	Falltraining BGB AT	E 99	Petra Wilpert	Einführung in Falltraining des BGB AT	FR 18-22 h; SA 9-18 Uhr; SO 9-16 Uhr
19.–20.12.2015	IPR Teil 2	U99	Frau Okonska	IPR für Fortgeschrittene	SA: 10-17; SO 9-16 Uhr
09.–10.01.2016	BGB II Teil 2	299	Herr Brockmann	WH Zweiter Teil Schuldrecht, insbes. Schuldrecht BT als Ergänzung zu den Mentoriaten der FernUni zu Kurs 55103	SA: 10-17; SO 9-16 Uhr
09.–10.01.2016	IPR WH und Vertiefung	U99	Frau Okonska	IPR für Fortgeschrittene	SA: 10-17; SO 9-16 Uhr
09.–10.01.2016	BGB IV Klausurtraining	E99	Frau Nolde	BGB IV Klausurtr. Als Ersatz für Herrn Eiben	SA: 10-17; SO 9-16 Uhr
16.–17.01.2016	Vorbereitung Hausarbeit BGB II/1	E 99 geteilt	Dr. Maasch	richtiges Schreiben einer Schuldrechtl. HA	SA: 10-17; SO 9-16 Uhr
16.–17.01.2016	Master Strafrecht Vertiefung	E 99 geteilt	Dr. Schröder	WH und Vertiefung der Kursinhalte	SA: 10-17; SO 9-16 Uhr
23.–24.01.2016	BGB I Teil 1	U 99	Christian Kirchhoff	Erster Teil BGB AT	SA: 10-17; SO 9-16 Uhr
30.–31.01.2016	BGB IV Teil 1	U 99	Christian Kirchhoff	Einführung in BGB IV	SA: 10-17; SO 9-16 Uhr
30.–31.01.2016	Kollektives Arbeitsrecht	E99	Herr Kura	Wichtigste Bestandteile der Kursinhalte des Kollektiven Arbeitsrechtes	SA: 10-17; SO 9-16 Uhr
06.–07.02.2016	Gutachtenstil Ö-Recht, Strafrecht und Zivilrecht	299	Herr Brockmann	Besonderheiten des Gutachtenstils	SA: 10-17; SO 9-16 Uhr
06.–07.02.2016	BGB I Teil 2	U 99	Christian Kirchhoff	Zweiter Teil BGB AT	SA: 10-17; SO 9-16 Uhr
06.–07.02.2016	Arbeitsrecht	E99	Christina Gelinski	Wichtigste Bestandteile der Kursinhalte des Arbeitsrechtes	SA: 10-17; SO 9-16 Uhr
13.–14.02.2016	Vorbereitung Klausur BGB II	E99	Dr. Maasch	Bearbeitung von Einzelfällen mit Gutachtenstilübung aus dem Schuldrecht	SA: 10-17; SO 9-16 Uhr
18.–19.02.2016	ZPO I		Petra Wilpert		
20.–21.02.2016	BGB III	U 99	Christian Kirchhoff	kompletter Inhalt von BGB III (Schwerpunkt Sachenr.)	SA: 10-17; SO 9-16 Uhr
20.–21.02.2016	Vorbereitung Klausur BGB I	E99	Dr. Maasch	Bearbeitung von Einzelfällen mit Gutachtenstilübung aus dem BGB AT	SA: 10-17; SO 9-16 Uhr
25.–26.02.2015	BGB IV (ZPO: Zwangsvollstreckung)	E99	Petra Wilpert	Grundlagen der ZPO	SA: 10-17; SO 9-16 Uhr
27.–28.02.2016	BGB IV Teil 2	U 99	Christian Kirchhoff	Zweiter Teil BGB IV	SA: 10-17; SO 9-16 Uhr

Termin	Seminarvorschlag	Raum	Dozent	Inhalte	Uhrzeit
27.-28.02.2016	Vorbereitung Klausur Unternehmensrecht I	E99	Dr. Maasch	WH und Vertiefung der Kurssinhalte	SA: 10-17; SO 9-16 Uhr
04.-06.03.2015	Klausurvorbereitung zum BGB AT	E 99	Petra Wilpert	WH von Prüfungsschemata anhand von Kurzfällen	
05.-06.03.2015	Strafrecht Teil 2	U 99	Christian Kirchhoff	WH und Vertiefung der Kurssinhalte	FR 18-22 h; SA 9 - 18 Uhr; SO 9-16 Uhr
05.-06.03.2015	Vorbereitung Klausur Unternehmensrecht II	299	Dr. Maasch	WH und Vertiefung der Kurssinhalte	SA: 10-17; SO 9-16 Uhr
12.-13.03.2016	Hausarbeit BGB II	E99	Petra Wilpert		SA: 10-17; SO 9-16 Uhr

Stand 12.11.2015 , Änderungen vorbehalten

Sonderveranstaltungen

Datum	Seminar	Veranstalter	mehr auf Seite	Kosten	Veranstaltungsort	Anmeldung
04.-06.12.15	Business English	AStA der Fernuni		40,-€	BHS Hagen	buero@asta-fernuni.de
08.-10.01.2016	Externes Rechnungswesen und funktionale Steuerung	Fernstudium Nordwest			KEB Worphausen, Niels-Stensen-Haus	www.fernstudium-nordwest.de
22.-24.01.2016	Finanzwirtschaft Grundlagen, Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung	Fernstudium Nordwest			HVHS Aurich, Europahaus, KEB Worphausen, Niels-Stensen-Haus	www.fernstudium-nordwest.de
29. - 31.01.2016	Theorien des Internationalen Management	Fernstudium Nordwest			HVHS Aurich, Europahaus	www.fernstudium-nordwest.de
Januar/ Februar 2016	Instrumente des Controlling	Fernstudium Nordwest			KEB Worphausen, Niels-Stensen-Haus	www.fernstudium-nordwest.de
Januar/ Februar 2016	Grundlagen des Dienstleistungsmanagement	Fernstudium Nordwest			KEB Worphausen, Niels-Stensen-Haus	www.fernstudium-nordwest.de
Januar/ Februar 2016	Theorie der Marktwirtschaft	Fernstudium Nordwest			KEB Worphausen, Niels-Stensen-Haus	www.fernstudium-nordwest.de
05.-07.02.2016	Finanzwirtschaft Vertiefung	Fernstudium Nordwest			HVHS Aurich, Europahaus	www.fernstudium-nordwest.de
19.-21.02.2015	Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Grundlagen der Unternehmensführung BWL IV	Fernstudium Nordwest			HVHS Aurich, Europahaus	www.fernstudium-nordwest.de
Januar/ Februar 2016	Modellierung von Informationssystemen,	Fernstudium Nordwest			HVHS Aurich, Europahaus	www.fernstudium-nordwest.de
Januar/ Februar 2016	Marktversagen	Fernstudium Nordwest			HVHS Aurich, Europahaus	www.fernstudium-nordwest.de
Januar/ Februar 2016	Wirtschaftsmathematik und Statistik, Makroökonomie, Vertiefende Konzepte von Datenbanksystemen	Fernstudium Nordwest			HVHS Aurich, Europahaus	www.fernstudium-nordwest.de
Januar/ Februar 2016	Theorie der Marktwirtschaft, Grundlagen des Marketing	Fernstudium Nordwest			HVHS Aurich, Europahaus, KEB Worphausen, Niels-Stensen-Haus	www.fernstudium-nordwest.de

Bildungsherberge

Seminare – Bildungsurlaub

Seminarprogramm Januar 2016 – März 2016



Liebe Kommilitonin, lieber Kommilitone,

das Jahr vergeht in Riesenschritten mit vielen kleinen Schritten für eine bessere Bildung und ein erfolgreiches Studium. Und genau diese kleinen Schritte bewirken oft große Veränderung! Deswegen möchten wir Euch mit unserem Bildungsurlaub-Seminar-

angebot bei Euren Studienherausforderungen und/oder im Beruf unterstützen.

Eine Teilnahme an den Seminaren ist insbesondere für Studierende der FernUniversität möglich, auch ohne Inanspruchnahme von Bildungsurlaub. Zudem können auch alle interessierten Arbeitnehmer/innen an den Seminaren teilnehmen. Die Seminare finden unter der Woche statt, inklusive Verpflegung. Bei Bedarf könnt Ihr in unseren Zimmern untergebracht werden. Für die Bildungsurlaubsseminare steht ein begrenztes Zimmerkontingent zur Verfügung. Eine frühzeitige Anmeldung ist von Vorteil, um ggf. Fristen für die Inanspruchnahme von Bildungsurlaub einzuhalten.

Ausführliche und aktuelle Informationen zum Seminarangebot erhaltet Ihr auf

unserer Homepage www.bildungsherberge.de, auf unserer Facebook-Seite und bei www.fernstudis.de.

Anmeldung:

Bildungsurlaubsseminare sind jeweils mit einer Seminarnummer (Bsp. BH12345) gekennzeichnet. Eine Anmeldung zu den Seminaren ist auf unserer Homepage möglich. Dort findet Ihr Anmeldeformulare, die Ihr ausgefüllt per Post, per Fax 02331- 375 1 375 oder per Mail reservierung@bildungsherberge.de an uns senden könnt. Wir freuen uns auf Eure Teilnahme!

Betty Geß

Das Seminarprogramm

Statistik I für Psychologen/innen (BH16101)

Termin: Mo, 11.01.2016, 14:00 h –
Fr, 15.01.2016 h
Leitung: Alla Sawatzky,
Diplom-Psychologin
Anmeldeschluss: 23.12.2015

Wissenschaftliches Arbeiten im Studium und Beruf (BH16102)

Termin: Mo 18.01.2016, 14:00 h –
Mi, 20.01.2016, 13:30 h
Leitung: Angelika Rehborn, Dipl. Geogr. &
Dipl. Wirt. geogr.
Anmeldeschluss: 04.01.2016

Von der ersten Idee zur fertigen Bachelorarbeit, TEIL 1 (BH16103)

Termin: Mo, 18.01.2016, 14:00 h – Mi,
20.01.2016, 13:30 h
Leitung: Verena Stumm, Diplom-Psychologin
Anmeldeschluss: 04.01.2016

Statistik II und Datenanalyse für Psychologen/innen (BH16104)

Termin: Mo, 25.01.2016, 14:00 h – Fr,
29.01.2016, 13:30 h
Leitung: Alla Sawatzky, Diplom-Psychologin
Anmeldeschluss: 08.01.2016

Von der ersten Idee zur fertigen Bachelorarbeit, TEIL 2 (BH16105)

Termin: Mo, 01.02.2016, 14:00 h – Mi,
03.02.2016, 13:30 h
Leitung: Verena Stumm, Diplom-Psychologin
Anmeldeschluss: 15.01.2016

BGB III -Sachenrecht und Recht der Kreditsicherung mit Insolvenzrecht (BH16106)

Termin: Mo, 08.02.2016, 14:00 h –
Fr, 12.02.2016, 13:30 h
Leitung: Rechtsanwältin Petra Wilpert LL.M.
(Tax)
Anmeldeschluss: 22.01.2016

Statistik im Master Psychologie (BH16107)

Termin: Mo, 08.02.2016, 14:00 h –
Fr, 12.02.2016, 13:30 h
Leitung: Alla Sawatzky, Diplom-Psychologin
Anmeldeschluss: 22.01.2016

SPSS für Psychologen/innen (BH16108)

Termin: Mo, 15.02.2016, 14:00 h –
Fr, 19.02.2016, 13:30 h
Leitung: Bastian Kückelhaus (B.Sc.)
Anmeldeschluss: 29.01.2016

Externes Rechnungswesen (BH16109)

Termin: Mo, 22.02.2016, 14:00 h –
Fr, 26.02.2016, 13:30 h
Leitung: Dietmar Lutzny, Diplom- Ökonom
Anmeldeschluss: 05.02.2016

Lernen und Lehren im Erwachsenenalter (BH16110)

Termin: Mo, 29.02.2016, 14:00 h –
Mi, 02.03.2016, 13:30 h
Leitung: Stefanie Geisbusch (Diplom-Ingenieurin, Master of Arts in Educational Media)
Anmeldeschluss: 12.02.2016

Lehren und Lernen mit elektronischen Medien (BH16111)

Termin: Mo, 07.03.2016, 14:00 h –
Mi, 09.03.2016, 13:30 h
Leitung: Stefanie Geisbusch (Diplom-Ingenieurin, Master of Arts in Educational Media)
Anmeldeschluss: 19.02.2016

Hallo an alle behinderten und chronisch kranken Studierenden der FernUni Hagen!

Hiermit möchte ich Euch ganz herzlich zu unserer diesjährigen Jahrestagung einladen, die vom 20. bis 22. November 2015 in Hagen unter dem Thema „Das Fernstudium – eine gute Voraussetzung zur akademischen Inklusion“ stattfinden wird. Wie? DU willst studieren? Wie soll das denn gehen? Geht das denn überhaupt mit Deiner Behinderung? Wie viele von uns haben sich schon solche oder ähnliche Fragen anhören müssen und darauf antworten müssen? Ja – nichts ist unmöglich. Natürlich kann man auch mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung studieren. Vieles ist mühsam und oft stellen sich zusätzliche Hindernisse in den Weg. Oft macht sich Re-

signation breit und dann ist es wichtig, sich wieder motivieren zu können.

Unsere Jahrestagung wird sich mit solchen Problematiken und Fragestellungen beschäftigen und ich freue mich wieder auf einen regen Erfahrungsaustausch und viele neue Inputs. IHR ALLE seid ganz herzlich eingeladen, an unserer Jahrestagung teilzunehmen. Bis auf einen Eigenanteil von 15 € entstehen Euch keine Kosten, die Unterbringung, Verpflegung und auch die Reisekosten werden übernommen.

Die Unterbringung erfolgt in der Bildungsherberge der Studierendenschaft in Hagen, wo es auch einige schwellenfreie Zimmer gibt. Besondere Hilfsmittel (z. B. Ge-

bärdendolmetscher, Rollator o.ä.) bitte ich anzufragen. Ich freue mich schon sehr auf Euch! Bitte meldet Euch ganz schnell bei mir, dann schicke ich Euch die entsprechenden Unterlagen zu.

Meine Mailadresse lautet: petra.lambrich@asta-fernuni.de

Liebe Grüße und bis bald,
Eure Petra

Petra Lambrich

(Linke Liste)

ASStA-Referentin für die behinderten und chronisch kranken Studierenden der FernUni Hagen und stellv. ASStA-Vorsitzende

Allgemeine Erläuterungen und Anmerkungen zu den Seminaren des Fachschaftrates KSW:

Die Studierendenschaft hat nach dem Hochschulzukunftsgesetz NRW u.a. die Aufgabe, die fachlichen, sozialen und kulturellen Belange ihrer Mitglieder wahr zu nehmen. Die Fachschaft KSW bietet Euch zu diesem Zweck verschiedene Seminare an, von denen wir annehmen, dass sie Euch im Studium behilflich sein werden.

Da die Fakultät Kultur- und Sozialwissenschaften keine Mentoriate in den Regional- und Studienzentren anbietet, sehen wir es als unsere Aufgabe an, Euch inhaltlich nah an den Lehrinhalten zu unterstützen. Was wir nicht können, dürfen und wollen: die Lehre und Betreuung, für die FernUniversität zuständig ist, zu übernehmen.

Aber, trotz moodle und Co: Manches lernt sich einfach leichter, wenn man es erklärt bekommt und wenn man sich in Gesprächen darüber austauscht. Von den Teilnehmenden an unseren Seminaren wird auch der abendliche Erfahrungsaustausch bei Pizza und Wein (oder ähnlichem) als sehr schön und motivierend empfunden.

Die Kosten der Seminare sind hauptsächlich aus den Studierendenschaftsbei-

trägen gedeckt, die Teilnahmebeiträge, die wir erheben, dienen lediglich einer teilweisen Kostendeckung.

Ein Wort zur Verpflegung: Aus umsatzsteuerlichen Gründen dürfen wir nur eine übliche Tagungsverpflegung anbieten. Aus diesem Grund muss das warme Essen abends und auch die Übernachtung leider von Euch selbst bezahlt werden.

Seminarankündigungen:

Ankündigungen findet Ihr auf der Seite des Fachschaftrates, <http://ksw.fernstudis.de>, und auf unserer Facebook-Seite: <https://www.facebook.com/kswhagen>

Seminarthemen:

Wenn Ihr Wünsche an Seminar- oder Workshop-Themen habt, wenn wir Veranstaltungen in Eurem Regionalzentrum oder Studienzentrum machen sollen: Wir greifen Eure Vorschläge gerne auf und prüfen die Umsetzung.

Tutor*innen gesucht!

Wenn Ihr im Studium schon weit fortgeschritten seid, und Interesse daran habt,

Kommilitoninnen und Kommilitonen durch die Leitung einer Arbeitsgruppe oder eines Wochenend-Workshops im Studium zu unterstützen, dann meldet Euch bitte. Ihr wisst vielleicht auch am besten, wo der Schuh drücken kann und welche Hilfen sinnvoll sind.

ulrike.breth@sv-fernuni.de
jens.beuerle@asta-fernuni.de
(SPD-HSG)

Veranstaltungsorte:

Die Fachschaft KSW veranstaltet ihre Seminare in der Regel in der Bildungsherberge der Studierendenschaft, Roggenkamp 10 in Hagen. Informationen zum Veranstaltungsort findet Ihr hier: www.bildungsherberge.de

Da die Bildungsherberge sehr stark frequentiert wird, finden auch Seminare in den Seminarräumen des DRK in Hagen statt, diese befinden sich direkt neben der Bildungsherberge.

Wir können auch Seminare an von Euch gewünschten Orten veranstalten.

Mal über den Tellerrand blicken

...einen Teil der Lebenszeit in China verbringen?

Wer im Ausland studieren möchte, möchte „mehr“: mehr Erkenntnisgewinn, mehr über andere Menschen auf der Welt erfahren, von denen man selbst nur wenig weiß, oder nur das, was einem „so erzählt wird“. Für Studis gibt es in China hierfür wunderbare Möglichkeiten, wer nicht beruflich eingebunden, bzw. örtlich flexibel ist oder als Vollzeitstudi über einen hohen Freiheitsgrad verfügt, kann ein Semester oder länger als deutscher Studi an einer chinesischen Hochschule verbringen, und dabei sehr viel über die chinesische Kultur, Eigenheiten und Sprache lernen, aber auch exotische Wahloptionen wie Chinesische Kalligraphie oder Martial Arts erlernen. Wer einfach nur seinen Horizont mit einem Studienaufenthalt erweitern möchte und auch keine Angst vor „chinesischem Kulturschock“ hat, der kann sehr unproblematisch den Schritt nach China machen. Bei der Anrechnung von besuchten Studien-

veranstaltungen wird es erfahrungsgemäß sehr viel schwieriger. Für die meisten Auslandsaufenthalte mit kurzer Dauer ist der persönliche Erkenntnisgewinn ohnehin oft wichtiger als ein paar Credit Points in einem grauen Büchchen, und obwohl vielleicht Veranstaltungen nicht im Hagener Studium angerechnet werden können, kann ein Auslandsaufenthalt in der Studienzeit den Lebenslauf durchaus aufwerten.

Ein solches Angebot machte mir unlängst ein Sprachenprofessor in Zhengzhou, der Hauptstadt der Henan-Provinz, in Zentralchina, am Rande eines Barbecue unter Freunden. Entsprechend alkoholisiert (ein leckerer Maotai tritt wie ein Gaul) meckerte ich an, dass die Hürden zu hoch seien, an Informationen und entsprechende Kontakte zu kommen, und außerdem kenne doch kein Schwein Zhengzhou, die Stadt im tiefen eher ländlich geprägten Zentralchina, die im Gegensatz zum westlich geprägten Shanghai oder traditionellen chinesischen „staatlichen Kulturfreizeitpark“ Peking doch

eher rustikal und „echt“ daherkommt. Es sei doch kein Problem, er sende mir da mal Informationen zum Thema Austausch zu... ich stimmte zufrieden zu und versprach, es mir mal anzuschauen. Zwischenzeitlich konnte ich in Erfahrung bringen, dass die Fernuni Hagen in China leider als Bachelor und Master-Anbietender nicht anerkannt ist. Hier werden wir sicherlich auch gemeinsam mit dem AStA und der Verwaltung zeitnah in Dialog treten, um zu schauen, wie sich die Fernuni hier „als Braut hübsch machen kann“, sprich wie Studis weltweit, die nach China kommen, auch mit ihren Degrees anerkannt werden, wenn sie in Hagen absolviert wurden.

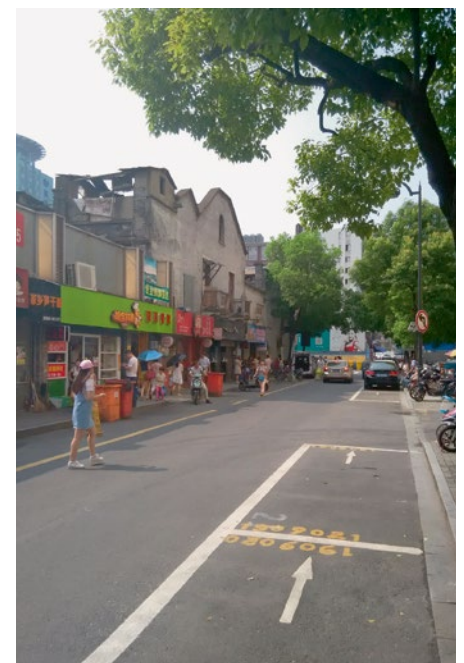
Zurück zum Angebot für Studis in Hagen: „Könnte für eine handvoll Studis in Hagen tatsächlich interessant sein“, dachte ich mir sofort.

Tatsächlich möchten chinesische Hochschulen, nicht nur in verwestlichten Tourimetropolen, sondern auch in kleineren Universitätsstädten zu Zwecken des kulturellen



Wer einfach nur seinen Horizont mit einem Studienaufenthalt erweitern möchte, ...

... und auch keine Angst vor „chinesischem Kulturschock“ hat, der kann sehr unproblematisch den Schritt nach China machen.





Auf den Straßen Chinas geht es auch spät noch sehr lebhaft zu, z.B. beim beliebten Street Food

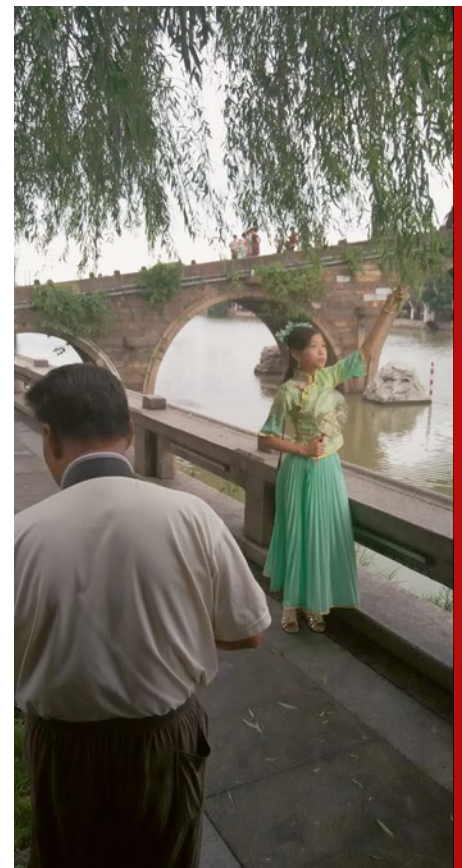
Austauschs gerne „foreigners“ auf den Campus bringen, denn Internationalität bringt immer auch Freundschaft, Austausch und Erkenntnisgewinn auf allen Seiten mit sich. Meine Frage nach den Kosten, mit denen für Studienangebote zu rechnen sei, wurde dann auch prompt mit einer zugesandten

Kurzübersicht beantwortet. Keine Angst, die Unterlagen sind auf Englisch, sodass deutsche Studis i.d.R. kein Problem haben. Vor Ort hingegen stellt man schnell fest, dass man mit Englisch (oder Deutsch) ungefähr so weit kommt wie mit Chinesisch in New York oder Castrop-Rauxel...

Dass es wichtig sei, dass man sich an bestimmte Regeln halte und aufgeschlossen und optimistisch sei, das ist laut Meinung von Prof. Ma für den Schritt von/nach China wichtig. Wer von vornherein mit Toleranz, Geduld und Nachsicht an die Sache herangeht, kann in China viel Positives finden, wer schon mit einer negativ geprägten Haltung nach China reist, fühlt sich gerne nach kurzer Zeit in seinen Hassgefühlen bestätigt, ein Chinabesuch ist damit meistens ein „Meinungsverstärker“. China in einem Wort zusammenfassen... positiv gesehen: „pragmatisch“, negativ gesehen: „laut“. Wer das erste Mal in ein chinesisches Restaurant geht und die akustische Friedhofsidylle deutscher Kneipen und Restaurants gewohnt ist, fühlt sich regelrecht in einen Schockzustand gebrüllt. Der Chineser, er redet gerne und laut, ist diskutier- und mitteilungsfreudig. Beantwortet man die Frage nach der Herkunft in halbwegs akzeptablem Chinesisch und bricht damit das Eis, wird man von Einheimischen gleich mit großem Interesse wie ein Wasserfall mit Wortgewittern als Dank überzogen. Wo man in Shanghai, dem westlichen Tor zur chinesischen Dimension, einer von vielen ist, nichts besonderes unter ohnehin hundert von Geschäftsreisenden und sprachlehrenden Ausländern, ist man in Zhengzhou dann doch noch eine Art kleine Attraktion,



Die Attraktivität Chinas erschließt sich dem, der sie bewusst sehen möchte



von links nach rechts:
Professor Ma, Alexander Stirzel,
Hochschulangehörige



ein Exot. Woher man sei, wohin man wolle, weshalb man nur ein T-Shirt trage und keine Jacke, es habe doch 25 Grad, sei damit doch noch sehr kühl, schnell stellt man auch fest, dass Skrupel und Wahrnehmung in der Kommunikation in China andere Leitplanken haben: Ob man Frau und Kinder habe, und gerne mehr persönliche Details, auch als wildfremder Gesprächspartner wird man gerne ausgefragt, aber fühlt sich selten negativer oder wirklich fremdenfeindlicher Haltung ausgesetzt. Laut, aber zumeist harmonisch, geht es im Alltag zu, wenn einem ein nudelsuppenschlürfender, laut schmatzender Chinese auf der Straße begegnet, dickbäuchige ältere Männer bei schwüler tropischer Hitze ihre nackte Wampe präsentieren, bauchfrei zur Abühlung und dazu Wassermelonenschnitten knabbern, eine Rentnerrunde am Straßen-



Laissez-Faire: im Sommer kann es sehr heiß werden. Da sucht man sich am besten ein schattiges Plätzchen.

rand auf Klappstühlen und provisorisch aufgestelltem Holztischchen dem -an sich illegalen- Glücksspiel frönt oder man in einem Geschäft um einen günstigen Preis für eine Sporttasche feilscht, wohin man schaut, ist China bunt und lebhaft, viel Leben findet auf den Straßen statt.

China ist ein Eindruck, ein Zustand, eine Schocktherapie, die einen auch die westliche Welt in einem anderen Licht erscheinen lässt.

Wenn Ihr Interesse habt, für einen kürzeren oder längeren Studienabschnitt nach Zhengzhou in Zentralchina zu gehen, könnt Ihr direkt Prof. Michael Ma kontaktieren, der in Zhengzhou Sprachen lehrt und sehr gut Englisch spricht: .

Professor Michael Ma
Mobil: +86 15617802991 oder
+86 13598022267,
E-Mail: 15617802991@163.com
(Mailbetreff „Studying in Zhengzhou“)
Wechat: HeNanFanYi

Alexander Stirzel

(LHG)

Mitglied im Studierendenparlament

Sommer-Universiade 2015 in Gwangju

Die Studenten-Weltspiele sind die größte Multisportveranstaltung nach den Olympischen Spielen und fanden vom 03.-14. Juli in Gwangju (Südkorea) statt. In den 13 Disziplinen Badminton, Basketball, Bogenschießen, Fechten, Geräteturnen, Judo, Leichtathletik, Rudern, Sportschießen, Schwimmen, Taekwondo, Tischtennis und Wasserspringen gingen 120 vom adh (Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband) nominierte Athleten an den Start. Auch zahlreiche Studentinnen und Studenten der FernUniversität in Hagen waren mit dabei.

Insgesamt durfte das seit 2003 jüngste deutsche Team, mit einem Durchschnittsalter von 22,8 Jahren, mit 18 Medaillen nach Hause gehen. Verglichen mit 2013 (19 Medaillen) und 2007 (25 Medaillen) kommt die Deutsche Studierenden-Nationalmannschaft damit auf das drittbeste Universiade-Resultat der deutschen Geschichte.

Damit können alle Athletinnen und Athleten und der Betreuerstab zufrieden sein und die sportliche Bilanz ist mehr als beeindruckend.

Weil wir wissen, dass ein Fernstudium viele zeitliche Ressourcen erfordert, gibt es ab jetzt im SprachRohr immer ein gesundes Rezept, das auch in der Klausurenphase schnell zubereitet ist und die Gehirnzellen stärkt

Gefüllte Zucchini

Zutaten:

2 Zucchini
100 g Tomatenmark
1 bis 2 Tomaten
100 g Kidneybohnen
1 Zwiebel
1 Knoblauchzehe
3 EL Mandelmus
1 EL Zitronensaft
40 ml Wasser, Salz, Pfeffer

Zubereitung

1. Kidneybohnen in etwas Öl scharf anbraten.
2. Zwiebeln und Knoblauch schälen und fein schneiden. Zu den Kidneybohnen in die Pfanne und kurz mit braten.
3. Tomatenmark dazugeben und etwas karamellisieren.
4. Tomate waschen, in Stücke schneiden und ebenfalls in die Pfanne geben. Alles vermischen und mit Salz und Pfeffer abschmecken.
5. Zucchini waschen, halbieren und mit einem Löffel etwas aushöhlen. Das Fruchtfleisch klein schneiden und unter die Füllung mischen.
6. Zucchini füllen.
7. Mandelmus, Zitronensaft und Wasser mischen, bis eine dickflüssige Masse entsteht. Salzen und über die gefüllten Zucchini geben.
8. Das Ganze bei 200 °C für ca. 10-15 Minuten backen, bis das Mandelmus leicht gebräunt ist.

Guten Appetit!



Der neue AStA stellt sich vor

AStA-Vorsitz

Nach dem Rücktritt des Vorsitzenden Christoph Abels kam es am 13. Juni 2015 zu einer vollständigen Neuwahl des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA). Im Verlauf der Sitzung wurde ich zum neuen Vorsitzenden gewählt. Bei meiner Arbeit werde ich von insgesamt 12 Referentinnen und Referenten unterstützt – der AStA wird von den Gruppen SPD-Hochschulgruppe, RCDS Hagen, Liberale Hochschulgruppe und der Linken Hochschulgruppe getragen.

Ich möchte mich zunächst kurz vorstellen: Ich bin 36 Jahre alt und studiere Bachelor Law berufsbegleitend. Ich arbeite in der Hagener Stadtverwaltung und habe bereits ein Magisterstudium in Internationale Politik und Geschichte an der RWTH Aachen abgeschlossen. Dort und an der Universität Dresden habe ich bereits umfangreiche Erfahrung in der studentischen Selbstverwaltung, unter anderem als AStA-Vorsitzender und langjähriges Mitglied des Studentenrates bzw. des Studierendenparlamentes gesammelt.

Ich bin als Vorsitzender im neuen AStA nicht nur für die Gesamtkoordination zuständig, sondern kümmere mich auch um das Referat Rechtsangelegenheiten. Wenn Ihr eine studienbezogene Rechtsberatung benötigt (die dann natürlich durch einen Anwalt vorgenommen wird) oder z. B. allgemeine Fragen zu Satzungen und Ordnungen habt, bin ich somit für Euch der richtige Ansprechpartner.

Für die verbleibende Amtszeit bis April 2016 haben wir uns als AStA viel vorgenommen. Im Folgenden möchte ich Euch kurz unsere allgemeinen Ziele vorstellen, bevor die einzelnen Referentinnen und Referenten ihre Schwerpunkte im Detail erläutern.

Öffentlichkeitsarbeit und Information der Studierenden

Der neue AStA hat sich vorgenommen den Öffentlichkeitsauftritt der Studierendenschaft vollständig zu überarbeiten. Das ers-

te Produkt dieser Arbeit haltet Ihr mit einem runderneuerten Sprachrohr bereits in der Hand. Eine vollkommen neue und vor allem benutzerfreundliche Webseite soll bis spätestens zum Ende unserer Amtszeit folgen. Einen Schwerpunkt legen wir auch auf die tagesaktuelle Information, z. B. mit einer neuen Facebook-Seite. Unser Anspruch ist es, dass die Arbeit der Studierendenvertretung insgesamt nicht nur mehr, sondern auch positiver wahrgenommen wird.

Beratungs- und Seminarangebote

Wir wollen für Euch die Beratungsangebote des AStA in Zukunft deutlich ausbauen. So werden wir nicht nur eine telefonische Bafög- und Sozialberatung anbieten, sondern das Angebot auch in den Bereich einer psychologischen Beratung ausbauen. Das Seminarangebot in den Regional- und Studienzentren sowie in der Bildungsherberge in Hagen wollen wir evaluieren und stärker an den Bedürfnissen der Studierenden ausrichten. Hier sind wir natürlich jederzeit an Euren Vorstellungen und Ideen interessiert.

Bessere Vernetzung der Zusammenarbeit in den Gremien und mit der Hochschule

In der Vergangenheit gab es oft Reibungsverluste in der Zusammenarbeit zwischen AStA, Fachschaften und den studentischen Mitgliedern in den Hochschulgremien. In Zusammenarbeit mit dem Referenten für Gremienkoordination möchte ich hier für verbesserte Koordination sorgen. Gerade bei Themen wie dem kürzlich verkündeten Einschreibestopp im Fach Psychologie müssen wir als Studierendenschaft an einem Strang ziehen um für die Studierenden bestmögliche Ergebnisse zu erreichen. Dies gilt natürlich auch für eine Reaktivierung bzw. Verbesserung der Kontakte zur Hochschulverwaltung. Erste Ergebnisse dieser Arbeit könnt Ihr bereits in dieser Ausgabe des Sprachrohrs nachlesen.

Wir freuen uns auf eine kurze aber hoffentlich erfolgreiche Amtszeit und freuen uns natürlich immer über konstruktive Kritik und Anregungen zu unseren Projekten. Natürlich sind wir auch jederzeit offen für vollkommen neue Ideen, die Euren Alltag als Studierende an der Fernuni erleichtern können. Meldet Euch einfach jederzeit bei einem der Referentinnen und Referenten oder gerne auch bei mir persönlich.



Daniel George
(Liberale Hochschulgruppe)
AStA-Vorsitzender

StellvertreterInnen:



Rebekka Allen

(RCDS)

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hallo zusammen,
mein Name ist Rebekka Allen, ich bin (noch) 26 Jahre alt und studiere Psychologie im Bachelorstudiengang.

Seit September 2014 engagiere ich mich hochschulpolitisch für den RCDS Hagen und wurde – wie meine Kolleginnen und Kollegen auch – im Juni in den AStA gewählt.

Ich bin stellvertretende Vorsitzende des AStA und betreue das Referat „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“. Im Rahmen meiner Tätigkeit gebe ich das SprachRohr heraus und habe im Zuge dessen die neue Projektgruppe „SprachRohr“ gegründet.

Gerade an einer FernUniversität spielt die Öffentlichkeitsarbeit von Seiten der Studierendenschaft eine große Rolle, da man nicht wie an Präsenzuniversitäten einfach mal mit Kommilitonen in die Mensa gehen oder sich ins Lieblingscafé setzen kann.

Unter anderem liegt es mir deshalb am Herzen, das SprachRohr, aber auch die gesamte Kommunikation als solche, zu reformieren, um zu möglichst vielen Studierenden den Kontakt herzustellen und in Verbindung zu bleiben.

Wir möchten Euch an unserer Arbeit teilhaben lassen und transparent arbeiten.

Daher: lasst mich gerne wissen, was man besser machen könnte, was Euch gut gefällt und traut Euch auch gerne einen Beitrag für das SprachRohr zu verfassen!

Ich bin gespannt auf die kommenden Monate und freue mich auf die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen.

Viele liebe Grüße
Eure Rebekka



Jens Beuerle

(SPD-HSG)

Referent für Gremienkommunikation und Internetauftritt, Stellvertretender AStA-Vorsitz

Mein Name ist Jens-Rainer Beuerle, ich studiere Politik, Verwaltung und Soziologie (BA) an der FernUni und bin mittlerweile 32 Jahre alt. In Teilzeit bin ich in den BA Informatik an der FernUni eingeschrieben. Ich wurde für die SPD-/Juso-HSG in das Studierendenparlament gewählt, und am 13.6.2015 vom Studierendenparlament für das AStA-Referat gewählt. In meinem Referat bin ich für Veröffentlichungen der Studierendenschaft zuständig, außerdem administrierte ich unseren Webauftritt, und bin mit der Weiterentwicklung unserer Präsenz im Internet beschäftigt. Des Weiteren kümmere ich mich um die diversen Social Media Accounts der Studierendenschaft und bin für die Koordination und Förderung der Kommunikation innerhalb der studentischen Gremien zuständig.



Petra Lambrich

(Linke Liste)

AStA-Referentin für die Belange der behinderten und chronisch kranken Studierenden

Liebe Studierende mit Behinderung und/ oder chronischer Erkrankung!

Am 14. Juni 2015 wurde ich vom Studierendenparlament als AStA-Referentin für die Belange der chronisch kranken und behinderten Studierenden der FernUni Hagen gewählt und freue mich nun sehr darauf, diese Aufgabe übernehmen zu dürfen.

Ich bin verheiratet, habe 2 Kinder und bin stark sehbehindert. Manchen von Euch bin ich ja schon aus meiner Zeit als Vorsitzende des Inklusionsausschusses bekannt.

Zu meinen Aufgaben zählen u.a.:

- Ansprechpartnerin zu sein für alle Fragen und Probleme zum Studium mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung
 - Beratung und Unterstützung bei Anträgen (z.B. Nachteilsausgleich, Bereitstellung von Hilfsmitteln)
 - Organisation und Durchführung der jährlich stattfindenden Jahrestagung für behinderte und/oder chronisch kranken Studierenden der FernUni Hagen
 - Organisation und Durchführung von Seminaren und Tagungen rund um das Thema Studium und Behinderung
- Eure Petra

Weitere Referate:



Manush Bloutian

(RCDS)

Referentin für Psychologische Beratung, Internationales und Kultur

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, ich freue mich, Euch als neue AStA-Referentin für Psychologische Beratung, Internationales und Kultur vertreten zu dürfen. Im Folgenden möchte ich mich kurz vorstellen. Gerne könnt Ihr auch persönlichen Kontakt mit mir aufnehmen: Mein Name ist Manush Bloutian, ich bin approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (Fachkundenachweis: kognitive Verhaltenstherapie) und habe im letzten Jahr meine Praxis in Wetter eröffnet. Meine ersten Schritte in die Hochschulpolitik habe ich 2012 machen dürfen. So bin ich seit 2012 Mitglied der Qualitätskommission sowie des Studierendenparlaments. 2014 habe ich mit der Fachschaftsarbeit begonnen und bin seitdem stellvertretende Vorsitzende der Fachschaftsrats Psychologie.

Mitunter stehe ich rund um das Thema Psychotherapieausbildung sowie klinische Psychologie zur Verfügung. Da ich einen multikulturellen Hintergrund habe und meine Familie über den gesamten Globus verteilt lebt, ist mein Interesse für internationale Themen sehr groß. Durch meine armenischen Wurzeln hatte ich das Glück, früh mit unterschiedlichen Kulturen in Berührung zu kommen und zweisprachig aufzuwachsen. Der interkulturelle Austausch liegt mir sehr am Herzen. Bereits während meines Erststudiums an der TU Dortmund habe ich Erfahrungen mit internationalen Studierenden sammeln dürfen.

Mein Interesse gilt vor allen Dingen interessanten Menschen und Orten, der Kunst und Kultur sowie neuen Erfahrungen. Ich bin sowohl berufspolitisch als auch kulturell weit vernetzt. So verrete ich im Sprecherteam der Jungen Psychotherapeuten der Deutschen Psychotherapeutenvereinigung (DPTV) u.a. die Interessen der Psychothera-

peutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung sowie frisch approbierten Kolleginnen und Kollegen, setzte mich für die Reform der Psychotherapieausbildung ein und engagiere mich für nachwuchsrelevante Themen.

Durch meinen Beruf als Psychotherapeutin, aber auch durch mein persönliches Umfeld sowie eigene Erfahrungen weiß ich – wie schnell man an Grenzen stoßen kann und wie wichtig die psychische Gesundheit und Zufriedenheit ist. Insbesondere das „Fern“-Studieren neben Beruf (und Familie) stellt uns vor besondere innerpsychische sowie psychosoziale Herausforderungen.

Aus diesem Grund möchte ich Euch im Rahmen meines AStA-Referats für psychologische Beratung ein Angebot eröffnen, welches Unterstützung bei der Erarbeitung von Bewältigungsstrategien in schwierigen Lebenssituationen bietet sowie eine Steigerung der Studierfähigkeit und allgemeinen Zufriedenheit intendiert. Scheut nicht davor zurück, mich zu kontaktieren

Mit besten Grüßen

Manush Bloutian



Kornelia Ellinger

(SPD-HSG)

AStA-Referentin für Gleichstellung und BAföG

Gleichstellung – ist doch längst passé!

Für viele bedeutet Gleichstellung vor allem die „Mühsal“ mit der Sprachregelung – „muss“ ich wirklich immer darauf achten, auch die weibliche Form zu verwenden? Gibt es nichts Essentielleres, mit dem sich frau beschäftigen mag?

Ich finde es nach wie vor bemerkenswert, dass schon dieser eine Punkt die Gemüter enorm zu erregen vermag – ist es in anderem Kontext doch selbstverständlich, alle Angesprochenen auch wirklich zu adressieren. Es mag manche Frau nicht stören, und es mag manchem Menschen anstrengend erscheinen, aber die meisten Frauen

heute wollen inzwischen als Frauen angesprochen und nicht „mitgemeint“ werden.

Sprache schafft Bewusstsein und transportiert Inhalte, gerade wo sie scheinbar „neutral“ daherkommt. Dennoch ist sie bei weitem nicht das Einzige, worin Frauen auch heute, in unserer fortschrittlichen Gesellschaft, nicht gleichbehandelt werden.

Generationen von politisch engagierten Frauen (und manchmal auch Männern) haben enorme Vorarbeit geleistet. Und so können Frauen heute selbstverständlich wählen gehen, das Abitur machen, ein Studium absolvieren, Familie und Beruf verbinden oder auch gewollt kinderlos durchs Leben gehen. Frauen haben statistisch gesehen die besseren Abschlüsse, in Schulen und Universitäten. Und dennoch: In Leitungspositionen, Chefetagen und auf Lehrstühlen sind sie nach wie vor stark unterrepräsentiert. Selbst Familienarbeit, Kindererziehung und Pflege naher Menschen ist – trotz wachsender männlicher Beteiligung – noch immer mehrheitlich Frauensache. Das gilt übrigens genauso im vielfach anders geprägten Osten unserer Republik. Nicht Männer unterstützten und förderten zu DDR-Zeiten weibliche Berufstätigkeit, sondern in erster Linie staatliche Stellen – aus durchaus fragwürdigen Motiven.

Ein weiterer Punkt, in dem Geschlechtergerechtigkeit noch lange nicht erreicht ist, bezieht sich auf die Mittelverteilung öffentlicher Haushalte. Hier ist vieles nach wie vor allem an männlichen Bedürfnissen und Notwendigkeiten orientiert, und es braucht kontinuierliche Weiterarbeit, um hier nicht Ungleichbehandlung zu tradieren.

Gleichstellung bezieht sich aber selbstverständlich nicht nur auf Geschlechtergerechtigkeit, sondern auf alle benachteiligten Gesellschaftsgruppen. Und so ist die Zusammenarbeit mit dem Referat für chronisch kranke und behinderte Studierende und mit der SP-Arbeitsgruppe Diversity eine Notwendigkeit.

Ich selbst habe bis zur letzten Wahl das getan, was mich im AStA am meisten interessiert und wofür ich zwölf Jahre in meinem damaligen Wohnort in der Kommunalpolitik gekämpft habe, nämlich Frauen unterstützen auf ihrem Weg zu echter Gleichstellung, privater Zufriedenheit und beruflichem Erfolg. Frieden und (Geschlechter-)Gerechtigkeit gehören für mich zusammen. Für sie lohnt es, sich kontinuierlich einzusetzen.



Carsten Fedderke

(RCDS)

Referat Hochschulpolitik und
Hochschuldialog

Diese beiden Aufgaben/Referate gehören zu den Kernaufgaben von ASten – der Gesetzgeber verpflichtet zur Wahrnehmung.

Hochschulpolitik bedeutet, entsprechende Entwicklungen auf Landes- und Bundesebene im Blick zu behalten, zu bewerten und so sehr wie möglich zu beeinflussen.

Dies geschieht über die Mitwirkung an studentischen Stellungnahmen, über die aktive Beteiligung an Entscheidungen im Rahmen des LandesAStenTreffens (LAT) und durch Vernetzung mit Hochschulpolitiker*innen in Bund und Land. Hier kann nicht ganz grundlos von Lobbyismus gesprochen werden...

Themen sind derzeit der verbreitete Wunsch nach einer Transformation der FernUni in ein Bund-Länder-Kooperationsprojekt, die Mittelvergabe im Rahmen des Hochschulpakt III, der Hochschulbau im Land NRW, das Deutschlandstipendium, der Hochschulentwicklungsplan (HEP) 2020 der FernUni, harte Sparmaßnahmen an Universitäten (Bonn hat es schlimm getroffen) und die Neuauflistung der Landesstudierendenvertretung.

All diese Themen sind komplex, insbesondere weil es zahlreiche verschieden gelagerte Interessen gibt, die sich schwer miteinander in Einklang bringen lassen – exemplarisch: grundgesetzliche Schuldenbremse vs. ausreichende Grundmittel für Universitäten.

Hochschuldialog ist grundsätzlich ähnlich ausgerichtet, jedoch internationaler, weshalb dieses Referat auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Referat für Internationales angewiesen ist.

Besonders relevant für die FernUni ist dabei die Zusammenarbeit mit der „European Association for Distance Teaching Universities“ (EADTU) (www.eadtu.eu) sowie mit dem daad (Deutscher akademischer Austauschdienst) (www.daad.de). Auf nationaler Ebene bedeutet Hochschuldialog im Wesentlichen die studentische Begleitung

der Zusammenarbeit von Hochschulen und Austausch mit anderen Studierendenvertretungen ähnlich wie in der Hochschulpolitik.



Joana Kleindienst

(SPD-HSG)

Referentin für Regionalzentren Nord-Ost

Meine Aufgabe ist die Verwaltung der Etatmittel zur Unterstützung von studentischen Lern- und Arbeitsgruppen in Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Berlin, Sachsen und Thüringen sowie die Genehmigung der Mittel für zusätzliche studienunterstützende Veranstaltungen in Studien- und Regionalzentren.

Was sind studentische Lern- und Arbeitsgruppen?

Sollte die von der FernUni angebotene Betreuung in Eurem Studienfach für Euch vor Ort nicht ausreichen, könnt Ihr, wenn ihr mindestens 5 ordentlich eingeschriebene Kommilitonen seid, bei mir Geldmittel zur Bezahlung einer Mentorin oder eines Mentors beantragen, damit Euch vor Ort jemand beim Lernen helfen kann.

Hier ein paar Bedingungen für diese Unterstützung:

Der oder die Mentorin muss einen Studienabschluss vorweisen können und sollte in Eurem Interesse natürlich sehr gute Kenntnisse über die Lerninhalte des von Euch belegten Moduls haben.

Zu dem müsst ihr Eure Lerngruppe bitte anderen Kommilitoninnen und Kommilitonen bekannt machen und Euch an einem Ort treffen, der für weitere Interessierte zugänglich ist, damit sich weitere Studierende Eurer Lerngruppe anschließen können.

Bei jedem Treffen muss eine Teilnahmelisten geführt werden, damit sichergestellt ist, dass immer mehr als fünf teilgenommen haben.

Eure Mentorin oder Euer Mentor schreibt für die geleisteten und von mir im Vorfeld genehmigten Stunden eine Rechnung an das AStA-Büro.

Je mehr ordentlich eingeschriebene Kommilitoninnen und Kommilitonen Ihr seid, desto mehr Stunden können Euch ge-

nehmigt werden (abhängig vom aktuellen Haushalt). Wir zahlen derzeit einen Stundensatz von 30 Euro pro Stunde an Eure Betreuung aus. Wir zahlen keine Reisekosten.

Diese Förderbedingungen können sich ggf. ändern und es gibt keinen Anspruch auf eine Förderung. Die finanziellen Mittel sind natürlich begrenzt.

Besonders beliebt sind Arbeitsgruppen zu Statistik. Traut Euch!

Wenn Ihr eine Arbeitsgruppe gebildet und eine potentielle Betreuung an der Hand habt, dann mailt mich an unter joana.kleindienst@asta-fernuni.de und beantragt formlos per Mail die gewünschte Stundenzahl. Wir regeln dann zusammen den Rest.

Viel Erfolg im Studium!



Kevin Rübenstahl

(RCDS)

Referent für Büroangelegenheiten

Ich bin seit den Wahlen 2014 Referent des AStA und habe mich bisher als Finanzreferent um die Buchhaltung und Verwaltung finanzieller Mittel der Studentenschaft gekümmert. Wegen struktureller Umbrüche ausgelöst durch stark gesunkene Studentenzahlen und Ausgliederungen von Aufgaben seitens der Universitätsverwaltung die z.B. den ganzen Wahlprozess beeinflussten, war es in großer Anstrengung nötig uns intern zu restrukturieren. Da es auch immer wieder Einflüsse und Vorgaben von politischer und behördlicher Seite gibt, mussten wir innerhalb eines Jahres viele Anpassungen vornehmen. Dies ist uns durchaus gelungen, wenn auch teilweise provisorisch oder mit der Brechstange.

Im vergangenen Jahr habe ich eng mit unseren Mitarbeitern zusammengearbeitet und ein gutes Verhältnis aufgebaut. Da die angeschobenen Prozesse nun optimiert und in Routine überführt werden müssen habe ich mich entschieden aus dem Finanzreferat zu wechseln und mich mehr um die administrativen Aufgaben im Büro zu kümmern. So trage ich die Personalverantwortung für unsere Mitarbeiter und bin für einen reibungslosen Ablauf des täglichen Geschäfts zuständig, aber auch für

die Umsetzung komplexer Verwaltungsakte. Zeitgleich war es mir jedoch ein Anliegen weiterhin eng mit unserem neuen Finanzreferenten zusammen zu arbeiten. Weswegen es für mich klar war an dieser Stelle den Stellvertreter für eine Aufgabe zu übernehmen, mit der ich bereits vertraut war.

Für Fragen und Anregungen stehen unsere Mitarbeiter im Büro unseren Kommilitonen jederzeit zur Verfügung. Wir helfen gerne bei Angelegenheiten, die die Hochschule oder das Studium betreffen. Dienen Euch aber auch als Anlaufstelle für private Fragen und helfen Euch weiter oder vermitteln Kontakt zu den richtigen Anlaufstellen.

Oliver Schlemmer (36)

Finanzreferent

Seit den Wahlen 2012 bin ich im AstA der FernUni aktiv zuerst als Sozialreferent und als Referent für die Justizvollzugsanstalten. Die Kontakte zu Euch haben mir immer viel Freude bereitet und ich hoffe auch, dass ich oftmals weiterhelfen konnte. Seit dem Juni 2015 bin ich Finanzreferent und somit eher im administrativen AstA Geschäft tätig. Ich Sorge mit unserem AstA Büro dafür, dass die unterschiedlichen Arbeiten der anderen Referate oder der Fachschaften finanziell abgewickelt werden. Das kann zum einen das Honorar einer Mentorin für eine Lerngruppe oder auch ein Seminar der Fachschaft REWI sein für das ein Dozent bezahlt werden muss. Also auch wenn Ihr mit mir nicht mehr direkt zu tun habt, im Hintergrund mache ich noch viel für Euch.



Daniel Schwarz

(SPD-HSG)

Referat für Soziales und Justizvollzugsanstalten

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, seit der letzten SP-Sitzung bin ich verantwortlich für das Referat für Soziales und Justizvollzugsanstalten. Viele von Euch kennen mich bereits aus dem „Vor-Vor-AstA“, in dem ich unter anderem den Vorsitz innehatte.

Für die „Neuen“: Ich bin Daniel Schwarz, Mitglied der SPD-Hochschulgruppe, lebe

und arbeite in Berlin und studiere den Master Governance in den „letzten Zügen“. Ich bin Euer Ansprechpartner bei allen Fragen zum Thema „Soziales“. Ihr könnt bei mir z. B. Beratungen bekommen, wenn Ihr durch finanzielle Nöte glaubt, Euer Studium nicht fortsetzen zu können. Der AstA bietet in dem Fall nicht nur Beratung, sondern auch zinsfreie Sozialdarlehen an. Alle Beratungen und Kreditanfragen werden natürlich streng vertraulich behandelt. Also zögert nicht, mich anzuschreiben.

Als Referent für Justizveranstaltungen bin ich zuständig für die Betreuung der Studierenden in den JVAen. Der AstA unterstützt inhaftierte Studierende durch gezielte Angebote, aber auch bei Problemen mit Anstaltsleitung oder Justizverwaltung. Hier ist es mein Ziel, in noch mehr Justizvollzugsanstalten Studienmöglichkeiten zu schaffen. Auch zu Fragen rund um das Studium in der JVA stehe ich Euch gerne zur Verfügung.



Veronika Solloch

(SPD-HSG)

Referentin für Seminare

Als ich mich vor ca. 4 Jahren Jutta Ferber-Gaijke fragte: „Hast du nicht Lust in der Fachschaft WiWi mitzuarbeiten?“ Sagte ich mir: „Warum nicht?“ Kurz vorher hatte ich mit meinem WiWi-Studium bei der FernUni in Hagen begonnen und konnte mir nicht so richtig vorstellen, was alles für Aufgaben in so einer Fachschaft anfallen. Heute weiß ich, wie wichtig diese Aufgaben sind, denn die Fernuni kennt nicht alle Sorgen und Nöte der Fernstudierenden. Deshalb freue ich mich, meine in der Fachschaft WiWi begonnene Gremienarbeit im AstA-Referat Seminare fortsetzen zu können und bedanke mich für euer Vertrauen und hoffe auf eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit. Als erstes werde ich die sog. „Kinderlernwoche“ für die nächsten Sommerferien wieder aufleben lassen. Hier können fernstudierende Eltern mit ihren Kindern die ersten zwei Wochen im August in die Bildungsherberge kommen und während die Eltern für die Klausur lernen, werden die Kinder von qualifiziertem Personal betreut.

Weiterhin werde ich, fächerübergreifende Seminare anbieten, wie z. B. Sprachen Business Englisch und Business Spanisch. Hier habe ich eine sehr kompetente Dozentin gewinnen können. Die Termine könnt Ihr auf der Homepage des AstA's finden. Außerdem plane ich, verschiedene andere Themen anzubieten, z. B. Bewerbungstraining, Steuern, Persönlichkeitstraining, Gestaltung barrierefreier PDF-Dokumente etc. Anregungen von Euch nehme ich jederzeit gern an und freue mich auf Eure Kontaktaufnahme

Veronika Solloch

AstA-Referentin für Seminare

FSR-Mitglied

(Seminarorganisation)

(SPD-Juso-HSG)

veronika.solloch@fernuni-hagen.de



Xenia Stüßgen

(RCDS)

Referentin für Regionalzentren Südwest und Hochschulsport

Liebe Studierendenschaft,

innerhalb des AstAs gab es aufgrund des Rücktritts des bisherigen Vorsitzenden Christoph Abels im Juni Neuwahlen und wir starten jetzt personell stärker durch.

Ich bin auch weiterhin gerne Eure Ansprechpartnerin, wenn es um die Anmeldungen für die Veranstaltungen des adh (Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband) geht und Ihr an solchen teilnehmen möchtet.

Die Betreuung der Regional- und Studienzentren haben wir jetzt auf zwei Personen verteilt und Joana Kleindienst kümmert sich um die Zentren in den neuen Bundesländern und das daran angrenzende Ausland. Bei der Betreuung ist mir wichtig, dass wir die Veranstaltungen in den Zentren unterstützen, die die Studierenden brauchen und die in größerer Anzahl gewünscht sind. Der Bedarf an studienbegleitenden Veranstaltungen ist ungebrochen und auch die von uns finanziell geförderten studentischen Arbeitsgruppen finden großen Zulauf.

Herzliche Grüße

Eure Xenia

Stellungnahme des Allgemeinen Studierendenausschuss zur Schließung des Studienzentrums Erfurt zum 30.09.2015

Der Allgemeine Studierendenausschuss an der FernUniversität in Hagen möchte sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Stz Erfurt für ihr langjähriges Engagement bei der Betreuung unserer Kommilitoninnen und Kommilitonen herzlich bedanken.

Uns haben von begeisterten Kommilitoninnen und Kommilitonen immer wieder Berichte über die dort geleistete Arbeit erreicht. Aus Sicht der Studierendenschaft ist diese Schließung ein großer Verlust.

Die Schließung des Studienzentrums kommt für uns nicht überraschend.

Wir sehen uns sechs Jahre nach dem Kick-off des Regionalisierungskonzeptes an der FernUniversität in Hagen in allen unseren damals geäußerten Befürchtungen bestätigt.

Uns wurden seinerzeit als Rahmenbedingungen zugesagt:

- Gleichbehandlung aller Studierenden unabhängig vom Standort
- Einheitliches Konzept/bundesweite Standards
- Gesicherte Qualitätsstandards durch zentrale Steuerung

Wir konnten den Wunsch nach Qualitätssicherung durch Angebote in eigener Re-

gie verstehen. Der Zusammenhang mit den angestrebten Akkreditierungen war auch aus Sicht der Studierendenvertretung ein wichtiges Argument für diese Entscheidungen.

Dass damit jedoch eine Ausdünnung der „Filialdichte“ einher ging haben wir seinerzeit schon kritisch angemerkt. Der Hinweis auf den Zuschnitt der Regionalzentren nach Studierendenzahlen erinnerte an Vollkostenkalkulation.

Wir unterstellten, dass das Angebot an erreichbarer Vor-Ort-Betreuung für abschlussorientierte Studieninteressierte ein Auswahlkriterium für die Aufnahme eines Studiums sei.

Der Norden und der Osten sind seither mit Betreuungsangeboten konsequent unterversorgt. Uns erreichen aus dem Osten der Republik regelmäßig Unmutsbekundungen über die langen Distanzen, die für die Teilnahme an Vor-Ort-Betreuung überwunden werden müssen.

Wird seitens der Fakultäten auf Onlinebetreuung verwiesen, kann aus unserer Sicht nicht mehr von Blended Learning gesprochen werden.

Das seinerzeit als Abmilderung dieser Ausdünnungen im Konzept enthaltene „Service on Demand“-Angebot, welches flexibel dezentral und ortsunabhängig auch außerhalb von Ballungsgebieten für die Studierenden da sein sollte, ist nicht im Ansatz umgesetzt worden.

Studierenden an der FernUniversität in Hagen kommt derzeit mit Sicherheit keine „Gleichbehandlung aller Studierender unabhängig vom Standort“ zu gute.

Wir nehmen diese Schließung zum Anlass noch einmal darauf hinzuweisen, dass den Studierenden in der Fläche ebenfalls die Möglichkeit gegeben werden muss, an Betreuungsangeboten teilzunehmen.

Hierbei wäre es nach wie vor wünschenswert, wenn die Regionalzentren wie seinerzeit geplant in den ihnen zugeordneten Regionen auch dezentral Räume anmieten und Modulbetreuung möglich machen könnten.

ASTa der FernUniversität in Hagen



Neues aus dem SP-Vorsitz

Liebe Leserinnen und Leser!
Zusammen mit Ann-Katrin Ruhnau werde ich in dieser zweiten Hälfte der Legislaturperiode die Arbeit des Studierendenparlamentes organisieren. Schwerpunktmäßig bedeutet dies, die Sitzungen des Studierendenparlamentes zu leiten, diese vor- und nachzubereiten. Dazu kommen noch einige andere Termine wie beispielsweise der Senat, die ebenfalls vor- und nachbereitet werden müssen.

Die Mitglieder des Senats bilden zusammen mit den Mitgliedern des Hochschulrats die Hochschulwahlversammlung, die am 15. Juni unsere Kanzlerin Regina Zdebel für eine neue Amtszeit wiedergewählt hat. Diese beginnt am 1. Oktober, sofern das Wissenschaftsministerium dem zustimmt. Herzlichen Glückwunsch jedenfalls schon mal vom SP-Vorsitz an unsere alte und neue Kanzlerin und auf eine weitere gute Zusammenarbeit! Wir sind zwar durchaus nicht immer einer Meinung, aber hier zeigte sich immer wieder, dass auch konträre Standpunkte fair und auf der Sachebene ausgetragen werden können. Irgendwann finden wir dann bestimmt doch noch eine Möglichkeit der zeitnahen Klausurwiederholung... Ebenso gehen meine guten Wünsche an die Mitglieder des auf unserer Sitzung des Studierendenparlamentes am 13. Juni neu gewählten AStA.

Diese werden sich sicher selber vorstellen, auch hier auf eine gute Zusammenarbeit! Vorstellen wollte ich mich auch noch, ich studiere den B.Sc.Psychologie, habe ei-

nen Vollzeitjob im medizinischen Bereich und Frau und 2 kleine süße Kinder. Habe also durchaus ein eigenes Zuhause. Ich habe einige Erfahrung im Studierendenparlament, vor allem aber in der Fachschaftsratsarbeit. Diese Erfahrungen möchte ich nun auch dafür einsetzen, der Parlamentsvorsitzende für alle zu sein. Allen alles recht zu machen geht schon theoretisch gar nicht, aber gerecht gegenüber allen zu sein sehe ich durchaus als ein für mich sinnvolles und reizvolles Ziel an. Was passiert denn nun auf so einer Sitzung des Studierendenparlamentes? Auf der vorletzten Sitzung im April haben wir eine AG Satzung gegründet, in der alle Gruppen des Studierendenparlamentes gemeinsam versuchen, verlorene Zeit bei Wahlordnung und Satzungsüberarbeitung wieder aufzuholen. Sicher werden wir Klagen gegen Wahlen nie verhindern können, das ist gelebte Demokratie, aber ein Lob vom Gericht, alles richtig gemacht zu haben, auch das ist ein anstrengenswertes Ziel. Den Vorsitz dieser AG hat übrigens mein Gegenkandidat bei der Wahl zum SP-Vorsitzenden übernommen. Man muss nicht immer einer Meinung sein, man kann auch mal gegeneinander antreten, aber alles sollte so ablaufen, dass man sich hinterher noch in die Augen schauen und zusammenarbeiten kann. Ihr habt uns gewählt, damit wir für Euch arbeiten, und da haben zwischenmenschliche Spielereien einfach nichts zu suchen! In der letzten Sitzung haben wir die Arbeit der AG Semesterticket und der AG HEP 2020 beendet. Meinen herzlichen Dank an alle Beteiligten für ihr

Engagement! Dafür haben wir jetzt eine AG Diversity eingerichtet. Hier haben wir nun die Chance, uns um die Inklusion aller von Exklusion bedrohten Studierenden der FernUni zu kümmern. Dass dabei die Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung nicht zu kurz kommen, bewies das Studierendenparlament dann u.a. damit, dass es eine Studentin in den Kampf um die Senatsbeauftragten für Behinderte und chronisch kranke Studierende der FernUniversität ins Rennen schickte. Für dieses Amt (wie auch für das der studentischen Beraterin der Gleichstellungsbeauftragten) wurde dann auch gleich die Kostenerstattung geregelt. Und wir haben auch beschlossen, zwei Lesehilfen für Tablets oder Smartphones anzuschaffen, die bei Veranstaltungen in Hagen gerne von betroffenen Studierenden beim AStA-Büro ausgeliehen werden können.

Mit vielen lieben Grüßen aus München



André Radun
(RCDS)

Vorsitzender des Studierendenparlamentes

„Das Studierendenparlament hat am 10.10.2015 den Antrag von Frau Jutta Ferber-Gajke (JUSO HSG) einstimmig beschlossen, die studentischen Vertreter*innen in den Hochschulgremien zu bitten, sich dafür einzusetzen, dass die FernUniversität in Hagen studierwilligen Geflüchteten und Asylbewerber*innen den Studieneinstieg so leicht wie möglich gestalten möge.“



Ab in den Süden!

Der Fachschaftsrat KSW hat sich in die oberösterreichische Landeshauptstadt Linz begeben. Dort, an der Johannes Kepler Universität zu Linz, gibt es eine interessante Kooperation mit der FernUniversität in Hagen: der Studiengang Kulturwissenschaften wird in Zusammenarbeit mit der FernUni angeboten.



Kooperativer KuWi-Studiengang

Ein Teil der Kurse wird, wie auch bei unserem Kulturwissenschaftlichen Studium, an der FernUni belegt, ergänzt werden diese durch Präsenzangebote an der JKU, an der Kunstuniversität in Linz oder an der Katholisch-Theologischen Privatuni in Linz. Abgesehen davon, dass der Lehrstoff durch diese Kooperation natürlich breiter gefächert ist als beim „normalen“ KuWi-Studium an der FernUni, hat man auch die Möglichkeit, mit geringem Mehraufwand, den akademischen Grad der JKU und den akademischen Grad der FernUni zu erhalten. Mehr Informationen dazu findet Ihr unter: jku.at

Sitzung an der JKU

Natürlich haben wir in Linz auch unsere Sitzung abgehalten: Wir haben diskutiert, was die Satzungsänderung für die Fachschaft bedeutet und welche Prioritäten wir gerne setzen würden. Wir haben uns intensiv mit den Veränderungen in den Prüfungsordnungen beschäftigt, um uns künftig dazu positionieren zu können. Außerdem haben wir beschlossen, Thomas Bergen auf eine fzs-Schulung zum Thema Prüfungsrecht zu schicken, damit er künftig unsere Studis kompetent in Fragen zum Prüfungsrecht beraten kann. Alle Informationen zu unseren

Sitzungen findet Ihr auf unserer Webseite: ksw.fernstudis.de

Über den Wolken

Nach der kräftezehrenden Sitzung haben wir den verbleibenden Abend noch genutzt, um mit der einzigartigen Pöstlingbergbahn auf den Pöstlingberg zu fahren, und haben dort die herrliche Aussicht bei einem uralten Abendessen genossen.

Wenn Ihr auch mal auf einer Sitzung vorbeischauen wollt, die Termine und Orte findet Ihr auf unserer Webseite!



Jens Beuerle

(SPD-HSG)

Referent für Gremienkommunikation und Internetauftritt,
Stellvertretender AStA-Vorsitz

Aus dem Fachschaftsrat „Kultur und Sozialwissenschaften“ KSW

Im SprachRohr 01.2015 hatten Jens Beuerle und ich angekündigt, dass der Fachschaftsrat KSW in jeder Sprachrohrausgabe die wesentlichen Neuigkeiten aus der Fachschaft KSW bzw. aus der Fakultät Kulturwissenschaften kurz und prägnant aufführen wird. Hier fassen wir zusammen, welche wesentlichen Ereignisse sich seither ereignet haben.

Arbeit im Fachschaftsrat

Seit dem Januartermin hat der Fachschaftsrat KSW in seinen Sitzungen in Hagen, Hannover und Linz diskutiert, inwieweit wir uns an den Bundesfachtagungen (Bufata) engagieren sollen. Der FSR kam zur Überzeugung, dass wir von der FernUni an Tagungen teilnehmen sollten. Derzeit besteht von den Mitgliedern FSR Interesse an den Bufata Politik, Geschichte, Soziologie, Philosophie. Wir sind gerne bereit, Interessenten hierzu Auskunft zu erteilen und eventuell eine Teilnahme an einer Bufata zu ermöglichen.

Die Kommunikation/Information zwischen studentischen Mitgliedern der Studiengangkommissionen und dem Fachschaftsrat wurde dahingehend optimiert, dass der FSR die einzelnen studentischen Mitglieder der Kommissionen vor den Sitzungen anspricht/anschreibt und Informationen aus den einzelnen Kommissionen anfordert und die so erhaltenen Informationen in einer Zusammenfassung an die Mitglieder des FSR und die studentischen



Studiengangkommissionmitglieder schickt. Diese Berichte können von R. Schick angefordert werden.

Neues aus dem Fakultätsrat

Wie bereits mehrfach erwähnt, ist der Schwerpunkt der Fakultäten in den letzten Monaten dem Thema HEP 2020 gewidmet und die Studierendenvertretungen haben hier ebenfalls ihre Beiträge geleistet.

Die einzelnen Maßnahmen zur Umsetzung des HEP 2020 in der Fakultät KSW sind angelaufen, geplant ist u.a. die Studi-

enportale zu überarbeiten. Die Portale sollen idealerweise zu Beginn des nächsten Semesters online („live“) gehen. Die Studiengangs-Kommissionen sind aufgefordert die Portale zu testen.

Die Fakultät KSW hat für die „Studiengangsfamilie“ ein gemeinsames Konzept für die Digitale Lehre erstellt (dem allgemeinen Teil folgen dann die jeweiligen Konzepte der einzelnen Studiengänge). Die beabsichtigten Maßnahmen werden unserer Fakultät einen wesentlichen Schritt in die Digitale Welt ermöglichen. In der nächsten Sprachrohrausgabe werden wir hierauf und auf die Ergebnisse der Tests der Studienportale eingehen.



Rudolf (Benno) Schick

(Grau und schlau)
Stellvertretender Sprecher
Fachschaftsrat KSW
Rudolf.Schick@sv-fernuni.de

„Java-Bootcamp“

Liebe Kommilitonen, eine der zeitaufwändigsten „Hürden“ im Informatikstudium ist für viele Studierende das Programmierpraktikum. Im Rahmen dieses Praktikums müssen die Teilnehmer selbstständig eine größere Programmieraufgabe unter Verwendung der Programmiersprache Java lösen, weswegen als Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme auch „gute Java-Kenntnisse“ genannt werden.

Diese Kenntnisse können z.B. im Kurs 01618 „Einführung in die objektorientierte Programmierung“ erworben werden. Eine erfolgreiche Belegung dieses Kurses kann einem zwar das theoretische Rüstzeug vermitteln, es empfiehlt sich aber dringend, vor dem Angehen des Programmierpraktikums zusätzliche Erfahrungen mit Java zu sammeln, also auch nach dem Kurs intensiv zu programmieren.

Wie eine Vielzahl von Anfragen zeigt, fällt dies aber vielen Studierenden schwer, wenn sie völlig auf sich allein gestellt sind. Um dieses Problem anzugehen, bietet der Fachschaftsrat METI seit 2010 eine Reihe von zweitägigen Veranstaltungen an. Aufgrund des großen Zuspruchs wird es diese Veranstaltungen auch im Sommersemester 2015 wieder geben.

Wir wollen dabei mit einer überschaubaren Gruppe von 8-9 Teilnehmern intensiv in Java programmieren. Zusätzlich sollen grundlegende Kenntnisse in der effizienten Nutzung der Entwicklungsumgebung Eclipse vermittelt werden. Wir haben für die Veranstaltungen scherzhaft den Begriff „Programmier-Bootcamp“ gewählt. Dieser ist insofern unzutreffend, als die Teilnahme freiwillig ist und natürlich auch niemand „geschliffen“ werden soll. Aber um Wikipedia zu zitieren: „Die Bezeichnung ‚bootcamp‘ kommt von den neuen, schweren und harten Stiefeln, die in solchen Camps getragen werden müssen.“ Und das passt durchaus: Es wird sicherlich richtig harte Arbeit... für alle Beteiligten.

**Zielgruppe/Zielsetzung/
Voraussetzungen:**

Das Programmierwochenende richtet sich vor allem an Kommilitonen, welche die grundlegenden Konzepte objektorientierter Programmierung verstanden haben, wie sie im Kurs 1618 vermittelt werden, denen es aber an praktischer Programmiererfahrung

fehlt und die beabsichtigen, im Wintersemester 2015/2016 am ProPra teilzunehmen.

Das Bootcamp ist ausdrücklich/nicht als „nachgelagerte 1618-Nachhilfe“ gedacht: Wir können an dem Wochenende nicht erklären, was eine Methode, ein Konstruktor oder ein Attribut sind oder wie eine For-Schleife aussieht. Ein *bereits bestandener Kurs 1618 mit entsprechendem Schein* ist daher für alle Teilnehmer im Bachelor-Studiengang Informatik Teilnahmevoraussetzung (wie auch beim ProPra selbst). Studierende in Studiengängen, bei denen der 1618-Schein nicht Voraussetzung für die ProPra-Teilnahme ist (z. B. Master of Science in Praktischer Informatik), können mich gerne anmailen, damit wir klären können, ob eine Teilnahme sinnvoll erscheint.

Termine:

Im Sommersemester 2015 bieten wir die folgenden vier Termine an, jeweils samstags von 09:00 bis 18:00 Uhr und sonntags von 09:00 bis 15:00 Uhr:

19./20.12.2015 Hagen
16./17.01.2016 Stuttgart
20./21.02.2016 Nürnberg
26./27.03.2016 Hagen

Kosten:

Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist von jedem Teilnehmer ein Kostenbeitrag von 45 Euro (Hagen) bzw. 35 Euro (Nürnberg) zu bezahlen. Im Kostenbeitrag sind in Hagen Getränke, Pizza am Samstagmittag, sowie Frühstück am Sonntag enthalten; in Nürnberg müssen Sie sich leider selbst verpflegen (was in der Umgebung des Regionalzentrums aber unproblematisch ist). Der Kostenbeitrag ist spätestens innerhalb von zwei Wochen nach erfolgter Anmeldebestätigung zu überweisen, ansonsten wird die Anmeldung storniert. Nähere Informationen folgen in der Anmeldebestätigung.

Übernachtung:

Wir können für die Veranstaltungen leider keine Übernachtungsgelegenheiten mehr organisieren. An den genannten Terminen sind in Hagen aber noch Zimmer in der Bildungsherberge frei, diese müssen Sie aber selbst buchen: <http://www.bildungsherberge.de/>. Für Nürnberg kann ich das Jugend-

hotel im Stadtteil Ziegelstein (<http://goo.gl/InrncD>) oder das Tagungszentrum des Berufsförderungswerks im Stadtteil Thon (<http://goo.gl/mbFLQu>) empfehlen.

Anmeldung:

Wir werden die Anmeldungen ausschließlich nach ihrem Eingangsdatum berücksichtigen. Wenn ein Termin ausgebucht ist, werden wir dies in der Newsgroup `feu.informatik.bootcamp` bekanntgeben, ebenso, wenn durch Stornierungen nachträglich Plätze wieder frei werden.

Senden Sie Ihre Anmeldungen bitte – ohne Ausnahme – nur an folgende Mail-Adresse: javabootcampfsr@googlemail.com. Bitte wählen Sie in der Anmeldung als Betreff genau „Anmeldung Bootcamp“ – ohne Anführungszeichen, nichts anderes. Dies ist wichtig, da dieses Mailfach automatisch sortiert wird. Anmeldungen, die an andere Mail-Adressen geschickt werden, werden ignoriert. Bitte geben Sie in Ihrer Anmeldung an, für welches der Bootcamps Sie sich anmelden, außerdem Ihren Namen, und wann Sie ggf. den Schein über den Kurs 1618 erworben haben bzw. über welche Vorkenntnisse in Java/OOP Sie sonst verfügen.

Mitbringen:

Für das Programmierpraktikum bringen Sie bitte Ihr eigenes Notebook mit, und zwar ein Gerät, das funktioniert und mit dem Sie Übung haben. Wir werden während der Veranstaltung keine Zeit haben, irgendwelche Probleme mit Hardware oder Betriebssystemen zu lösen. Außerdem bitten wir darum, eine Maus mitzubringen. Letztere erleichtert es dem Betreuer enorm, bei Bedarf etwas zu zeigen oder anzuklicken. Sollten Sie über kein Notebook verfügen, lassen Sie mich das bitte rechtzeitig wissen, wir finden dann eine Lösung.

Gruß,

Michael Paap
Jerome Meijerink
(Piraten HSG)

Fachschaft Rechtswissenschaft

Liebe Kommilitonin, lieber Kommilitone, was ist eigentlich der Fachschaftsrat? Der Fachschaftsrat wird alle zwei Jahre gewählt und ist das Vertreterorgan aller in einer Fakultät eingeschriebenen Studentinnen und Studenten.

In der Fachschaft Rechtswissenschaft haben wir in den vergangenen Monaten wichtige Beschlüsse gefasst. So haben wir mit einer neuen Homepage bereits die Übersichtlichkeit verbessert.

Des Weiteren bieten wir nur mehr Seminare an.

Auf meine Initiative hin haben wir im Juni 2015 beschlossen, dass es ab sofort eine Referentin für uns als Fachschaft für die Erstsemester geben wird. Hierzu hat sich freundlicherweise Anna Dannemann (Hochschulgruppe RCDS Hagen) bereit erklärt.

Bei Fragen in den ersten Semestern steht Anna Dannemann sehr gerne per E-Mail zur Verfügung unter:

erstsemester@rewi.fsr-fernuni.de

Erstsemesterberatung

Hallo ihr lieben Erstis, ich verstehe mich als Ergänzung der schon hervorragend besetzten Beratung der FernUniversität und biete euch Hilfestellung aus meinen eigenen Erfahrungen als Studentin der Rechtswissenschaft für wirklich all eure Probleme und Anregungen. Also habt keine Scheu mich anzuschreiben, es gibt keine dummen Fragen!

erstsemester@rewi.fsr-fernuni.de



Anna Dannemann

(RCDS)

Referentin für Erstsemesterberatung der Fachschaft Rechtswissenschaft.
Stellvertretende Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im Besonderen Social Media der Fachschaft Rechtswissenschaft.

Des Weiteren haben wir mehrheitlich beschlossen eine zentrale Ansprechpartnerin für Inklusion und alle Fragen für Themen, wie Nachteilsausgleich zu benennen. Hierzu hat sich freundlicherweise Anne Blohm bereit erklärt. Anne Blohm ist ab sofort für Eure und Ihre Fragen unter:

inklusion@rewi.fsr-fernuni.de

zu erreichen. Wir bieten Euch/Ihnen somit als Fachschaft ab sofort mehr Service und freuen uns über Eure/Ihre Mails.

In Facebook haben wir eine neue Fanseite geschaltet. Wir freuen uns über viele Likes:

<https://www.facebook.com/FernUniHagenFachschaftRechtswissenschaft/>

Außerdem informieren wir in der Facebook-Gruppe

- FernUni – Hagen: Fachschaft Rechtswissenschaft informiert:

<https://www.facebook.com/groups/FachschaftRechtswissenschaft.informiert/?fref=ts> zeitnah über unsere Aktivitäten.

Infos über Seminare und Veranstaltungen findet Ihr/finden Sie unter:

Fachschaft Rewi FUHagen – Bachelor of Laws – Seminare und mehr

<https://www.facebook.com/groups/FachschaftRewiFUHagenBachelorofLawsSeminareundmehr/>

Auf der Bundesfachschaftstagung der Rechtswissenschaftlichen Fachschaften konnten wir neue Impulse für unsere Arbeit, gerade in Bezug auf Vergleichbarkeit von Studieninhalten mitnehmen.

Wir sind weiterhin als Fachschaft offen für Anregungen und Ideen. Zurzeit evaluieren wir unsere eigene Arbeit und möchten für Euch/Sie baldmöglichst weitere Verbesserungen, z.B. das Anbieten weiterer Seminare beschließen. Des Weiteren wollen wir gemeinsam mit Euch/Ihnen einige Vorschläge im Fakultätsrat für eine weitere optimalere Studienbedingungen erreichen.

Wir freuen uns deshalb sehr über Eure/Ihre Rückmeldung zu folgenden Fragen:

1. Wie gefällt Euch/Ihnen das bisherige Seminarangebot von uns als Fachschaft?

2. Welche Seminare sollten wann innerhalb eines Semesters von uns als Fachschaft angeboten werden?

3. Wie beurteilt Ihr/beurteilen Sie die Übersichtlichkeit und Verständlichkeit der Inhalte der einzelnen Kurseinheiten in Euren/Ihren Modulen zur gezielten Vorbereitung auf Einsende-, Hausarbeiten und Klausuren? Was müsste hier verbessert werden?

4. Welche Module sollten, z.B. zusätzlich als Wahlfach noch Bestandteil des Bachelor-, bzw. Masterstudiengangs werden?

5. Wie beurteilt Ihr/Sie die persönliche Betreuung in den Mentoriaten Eures/Ihres Regional- und Studienzentren? Was könnte hier verbessert werden?

Unsere Arbeit möchten wir so transparent wie möglich gestalten. Ihr habt/Sie haben Interesse mehr über unsere Arbeit direkt, z.B. auch durch Erhalt unseres Newsletters, zu erfahren, und ggf. auch eigene Ideen einzubringen?

Dann freuen wir uns über eine E-Mail an:

vorsitz@rewi.fsr-fernuni.de

Beste Grüße



Stefan Guddas

(RCDS)

Sprecher der Fachschaft Rechtswissenschaft

Fachschaftsinitiative von Rewi zum Klausurenkurs

Im Dezember letzten Jahres hatte der Klausurenkurs der Fachschaft Rewi Premiere und wir starteten mit einem Angebot von etwa einem dutzend Klausuren mit den Schwerpunkten in BGB I bis IV.

Von den Studierenden wurde das Angebot gut aufgenommen und wir hatten auch eine große Zahl an Rückmeldungen. Die Ende Juni erfolgte Evaluation und die organisatorischen Änderungen, die das AStA-Büro für die Weiterführung für erforderlich hält und in einem Beschluss des Studierendenparlamentes formell umgesetzt wurde mündete in die gemeinschaftliche Entscheidung des Rates, eine Pause in dem Klausurenangebot einzulegen, um eine neue Struktur einzuführen. Zur Überbrückung der Pause haben wir folgende Regelung auf der Sondersitzung im Juli 2015 beschlossen:

Wir, die Fachschaft Rewi bieten in folgenden Rechtsgebieten ab Dezember 2015 Klausuren an, die die Interessenten dann von der Homepage der Fachschaft laden können und dieses kostenlos:

- 2 Klausuren in BGB AT
- 2 Klausuren in Schuldrecht AT
- 2 Klausuren in Schuldrecht BT
- 2 Klausuren im Sachenrecht
- 2 Klausuren im Bereicherungsrecht
- 2 Klausuren im Arbeitsrecht

Wir fangen an mit den Klausuren in BGB AT und alle zwei Wochen wird ein neuer Sachverhalt eingestellt.

Zusätzlich können die Klausuren zur Lösung eingesandt werden und die ersten neun Klausuren werden korrigiert zurück geschickt, die Klausuren, die danach eintreffen, werden mit einer Lösungsskizze versehen, damit der Einsender seine Klausur

selber durchsehen kann. Wir freuen uns das auch dieses kostenlos von der Fachschaft geleistet werden kann.

Im WS 2015/2016 bauen wir dann nach der Pause auf der Basis unserer Erfahrungen mit weiteren Dozenten/innen an einer neuen Konzeption des Klausurenkurses.



Bernd Weber

(Grau und Schlau)

Sprecher der Fachschaft Rechtswissenschaft

Aktuelles aus der Fachschaft Wirtschaftswissenschaft Nur vier alte Klausuren zum Üben?

Derzeit finden sich auf den Seiten des Prüfungsamtes oder auch bei Moodle (jedenfalls bei recht vielen Modulen) nur vier alte Klausuren aus früheren Semestern je Modul. Warum dies so ist, kann nur spekuliert werden, aber die derzeitige Praxis ist, dass wenn eine neuere Klausur eingestellt wird, entsprechend die bisher älteste eingestellte Klausur entfernt wird. Eine Änderung dieser Praxis ist daher nicht nur wünschenswert, sondern auch erforderlich. Ein Bedarf nach mehr alten Übungsklausuren ist offensichtlich, wenn ich die zahlreichen Anfragen an den Fachschaftsrat betrachte. Seit ich den ursprünglichen Artikel im August geschrieben habe, konnte ich im Fakultätsrat Fragen zu dieser Praxis stellen. Hierbei wurde offensichtlich, dass jeder Lehrstuhl dies bei Moodle anders praktiziert. Das hauptsächliche Argument gegen eine größere Anzahl an Übungsklausuren war, dass der Eindruck vermieden werden soll, nur das Durcharbeiten der alten Klausuren reicht zu Bestehen der Klausur. Ich vermute sicher zu recht, jeder von uns weiß genau, dass die Modultext-

te zum Bestehen einer Klausur vollständig durcharbeiten sind, und dass Übungsklausuren nur den letzten Schliff liefern. Darum bleibt nur der Appell an alle Professoren, mehr alten Klausuren online zustellen.

Neue Homepage der Fachschaft WiWi online

Mit der Zeit ist unsere alte bewährte Internet-Präsenz in die Jahre gekommen, sodass wir die letzten zwei Monate an einer neuen Homepage gebastelt haben. Diese ist nun online gegangen und unter wiwi.fernstudis.de zu finden. Natürlich haben wir sie auch über die alte Homepage-Adresse verlinkt. Mit der neuen Homepage können wir Euch nun schneller und umfassender über aktuelle Dinge, aber auch die Fachschafts-seminare informieren. Ein kontinuierlicher Ausbau der Seite soll folgen, insbesondere wollen wir häufig gestellte Fragen in einem FAQ Bereich einstellen. Also schaut mal rein.

Zum Beginn des Wintersemesters möchte ich Euch kurz den Aufbau der verschiedenen Gremien erklären, insbesonde-

re auch mit dem Hintergrund der bald wieder stattfindenden Hochschulwahlen:

Aufbau und Funktion der Gremien

Grob betrachtet können die verschiedenen Gremien in zwei Bereiche mit jeweils zwei Ebenen aufgeteilt werden.

Zum einen sind dies die Universitäts-gremien, diese vertreten alle Statusgruppen an der Universität in Hagen, also Professorinnen und Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, nicht wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, und außerdem uns Studierende. Wir können hier zwar an Entscheidungen mitwirken, aber unser Gewicht ist begrenzt.

Zum anderen sind dies die Studierendengremien, bei der nur die eingeschriebenen Studentinnen und Studenten wahlberechtigt sind, die allgemein als die Studierendenschaft bezeichnet werden.

Die erste Ebene ist die gesamte Universität bzw. Studierendenschaft, vertreten durch den Senat als Universitätsgremium und das Studierendenparlament (Kurz: Stupa oder SP

Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaft
an der FernUni in Hagen

AKTUELLES MITGLIEDER SEMINARE WICHTIGE LINKS KONTAKT IMPRESSUM

Bis zum 31.07. an der Fernuni Hagen einschreiben!



Die FernUniversität in Hagen ist mit rund 78.000 Studierenden die größte Universität in Deutschland.

- Seminare
- Seminare (Fernstudium Nordwest)
- Externes Lernmaterial
- Externe Foren
- Facebook Gruppen
- Videostreaming
- Kontaktliste
- Praktikumsstellen
- Wichtige Links

Wie können wir helfen?

Aufgaben des Fachschaftsrates

Der Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaft als studentische Vertretung besteht somit aus Studierenden, die einen Abschluss anstreben und somit häufig die gleichen Nöte und Sorgen haben. Durch diese Kenntnisse und vor allem natürlich durch die Mitteilungen, die Ihr uns zu kommen lasst, können wir Euch gegenüber der Universität vertreten. Wir haben keinen unmittelbaren Einfluss auf die Gestaltung eines Studiengangs, Festlegung von Prüfungsterminen und Klausurorten, Notenvergabe und andere derartige interne Angelegenheiten der Universität. Aber wir können mit den entsprechenden Mitarbeitern und Professoren sprechen, und insbesondere wenn eine Vielzahl Betroffener hinter einer Angelegenheit steht, auch Erfolge erzielen.

Eine weitere Aufgabe des Fachschaftsrates ist die Organisation von Seminaren, die das erweiterte Äquivalent zu Lerngruppen an Präsenzuniversitäten darstellen. Hierzu reservieren wir entsprechende Räumlichkeiten und beauftragen qualifizierte Dozenten. Hinweise zu den Terminen dieser Veranstaltungen findet Ihr im Sprachrohr, aber auch auf unserer Homepage mit dem entsprechenden Anmeldungsformular. In der von der Studierendenschaft in Hagen betriebenen Bildungsherberge finden sich auch günstige Übernachtungsmöglichkeiten.

Viel Erfolg bei den Klausuren und ein erfolgreiches neues Semester wünscht Euch Euer Fachschaftsrat WiWi.

genannt) als Studierendenschaftsgremium. Letzteres wählt auch den Allgemeinen Studierenden-Ausschuss (kurz: AstA).

Die zweite Ebene fasst die verschiedenen Studiengänge zu Fakultäten zusammen, wie zum Beispiel die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft mit seinen Studiengängen B.Sc. Wirtschaftswissenschaft, B.Sc. Wirtschaftsinformatik, M.Sc. Wirtschaftswissenschaft, M.Sc. Wirtschaftsinformatik und M.Sc. Volkswirtschaftslehre. Das zugehörige Gremium ist der Fakultätsrat, dem der De-

kan, der Prodekan, acht Professoren, drei akademische Mitarbeiter, zwei weitere Mitarbeiter und zwei studentische Mitglieder angehören. Von diesem Gremium werden weitere Ausschüsse und Kommissionen besetzt, wie z.B. der Prüfungsausschuss und die Habilitationskommission. Parallel dazu sind die Studierenden in dieser Fakultät einer Fachschaft zugehörig, die damit einen Teilbereich der Studierendenschaft bildet. Die Fachschaft wählt alle zwei Jahre einen Fachschaftsrat als studentische Vertretung.

Anzeige

MARX-Repetitorium **KLAUSURHILFE** **WWW.MARX-HILFE.DE**

zu den folgenden Diplom-, Bachelor- und Master-Prüfungen bzw. Module der Fernuniversität:
Einführung in die VWL + Makroökonomie + Kernfach: Allgemeine Volkswirtschaftslehre + Geld/Währung + Stabilitätspolitik + Globalisierung, internationale Wirtschaftsbeziehungen

„Makroökonomie: Klausurlösungen und Theorie“
662 Seiten nur 29 €
Auf 250 Seiten wird der relevante Stoff verständlich dargestellt.
Die nachfolgenden 412 Seiten beinhalten die Klausurlösungen (Alle Klausuren: 9.2001 bis 9.2015).

„Einführung in die VWL: Klausurlösungen und Theorie“
315 Seiten 17 €
Auf 110 Seiten wird der relevante Stoff dargestellt.
Die nachfolgenden 205 Seiten beinhalten die Lösungen aller bisher gestellten Klausuren.

„Lösungen der Klausuraufgaben des Moduls STABILITÄTSPOLITIK“
59 gelöste Aufgaben zum Kurs Stabilitätspolitik, 24 gelöste Aufgaben zum Kurs Problemfelder.
386 Seiten 29 €

Drei Theorie-Skripte zum Modul **GLOBALISIERUNG:**

- 1) „Neoklassische Wachstumstheorie“: 101 S., 19 €
- 2) „Mundell-Fleming-Modell“: 95 S., 19 €
- 3) „Ricardo-Modell“: 48 S., 15 €

Zwei Theorie-Skripte zum Diplom-Modul **ALLGEMEINE VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE** (Prüfer: Prof. Eichner):

- 1) „Pareto-Optimum, externe Effekte und Besteuerung“: 121 S., 19 €
- 2) „Fiskalpolitik“: 134 S., 19 €



Bernd Huneke

(RCDS)

Sprecher der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften

AStA plant psychologische Beratung

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen

Im Folgenden möchte ich Euch die Idee der psychischen Beratung vorstellen und hoffe, Euch damit ein wenig die Hemmschwelle zu nehmen, um künftig den KON-TAKT zu uns AUFZUNEHMEN!

Stress im Studium, berufliche Schwierigkeiten, familiäre Konflikte, Entscheidungsschwierigkeiten, Antriebslosigkeit, soziale Ängste und Probleme, Partnerschaft, Familie, Freunde, Selbstwert, Krankheit, Hoffnungslosigkeit, Zukunft, Zielerreichung, Zweifel, Diskriminierung, Zeitdruck, Konfliktbewältigung und Orientierungslosigkeit....

All dies – und noch vieles Weitere – kann Probleme aufwerfen, welche eine besondere innerpsychische und psychosoziale Belastung auf uns ausüben.

Kann uns vor Grenzen stellen und uns in Situationen bringen, die uns hilflos machen, auslaugen oder komplett aufwühlen.

Um in solchen Situationen eine erste Anlaufstelle zu bieten, hat der AStA der Fernuni Hagen die psychologische Beratung initiiert.

Im Studium kommen wir häufig an unsere Grenzen: wir werden gefordert und unter einen enormen zeitlichen und leistungsspezifischen Druck gesetzt, welcher oftmals unsere persönlichen, sozialen und finanziellen Ressourcen erschöpft.

Zweifelloos ist die psychosoziale Belastung im Fernstudium nochmals größer – als beispielsweise an der Präsenzuniversität.

Die Fernuniversität Hagen ist eine Hochschule mit einer großen Studierendenschaft.

Doch grade an dieser, unseren, Universität – mit ihren über 70.000 Studierenden – fühlt man sich doch oft allein.

Allein mit seinen Unsicherheiten, Fragen, Zweifeln und Ängsten.

Es fehlt der Smalltalk auf dem Campus, der Austausch über Skripte, Klausuren – aber auch persönliche Lebensumstände und individuelle Belange sowie Belastungen.

Die Fernuni bietet das Studium neben dem Beruf, neben der Familie und oftmals ist es ein Studieren neben vielen psychosozialen Herausforderungen.

„Man kann den Wind nicht drehen, aber man kann lernen zu segeln“

Als approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin habe ich täglich Kontakt zu Kindern, jungen Erwachsenen und deren Familien.

Mit meinen Patienten erarbeite ich Strategien zur Bewältigung ihrer Krisen und Probleme und helfe ihnen, Einfluss auf ihre Stimmung und Verhaltensweisen zu erlangen.

Die psychologische Beratung des AStA soll sich an alle Studierende richten und eine erste Anlaufstelle bei individuellen Problemen und Belastungen bieten.

Es soll Hilfe zur Selbsthilfe geboten werden und dieses Angebot kann von allein in Anspruch genommen werden.

Selbstverständlich soll bei Bedarf auch auf andere respektive weitreichendere Hilfsangebote verwiesen und bei deren Vermittlung unterstützt werden.

Wir lassen Euch nicht allein.

Da dieses Projekt ganz jung ist, sind wir auf Eure Rückmeldungen angewiesen.

Daher wird Euch in den nächsten Wochen eine E-Mail-Umfrage weitergeleitet.

Gerne könnt Ihr Euch auch per Mail äußern/mitteilen

Mit besten Grüßen



Manush Bloutian
(RCDS)

Approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin – Richtlinienverfahren: kognitive Verhaltenstherapie

AStA Referentin für psychologische Beratung, Kultur und Internationales Stellvertretende Fachschaftsvorsitzende Psychologie

Mitglied der Qualitätskommission sowie des Studierendenparlaments

Mitglied des Sprechteams der Jungen Psychotherapeuten der DPtV

Fernstudis.de – ein starker Auftritt?

■ Wer sich online schon mal über die Studierendenschaft der FernUni in Hagen informieren wollte, wird sie kennen – unsere Webseite: fernstudis.de. Sie wurde vor etwa einem Jahr online gestellt, nachdem zwei Referenten einiges an Arbeit und Zeit in sie investiert hatten.

Eine lange Geschichte

Leider ist unser Auftritt aber immer noch in einigen Punkten sehr mangelhaft. Neben technischen Mängeln, halte ich die Seite auch für sehr unübersichtlich und nicht besonders klar strukturiert. Die Fachschaften haben sich mittlerweile alle von der Seite zurückgezogen, und eigene Projekte gestartet, u.a. auch weil die Bedienbarkeit für Autoren recht kompliziert ist. Das Problem ist, dass sich vor Jahren auf ein System festgelegt wurde, was aber jetzt nicht mehr den aktuellen Anforderungen entspricht, und nur durch aufwändige Programmierarbeit angepasst werden könnte.

AStA-Neuwahlen im Juni

Um dieses und andere Probleme zu lösen, wurde ich am 13.6. vom Studierendenparlament mit einer großen Mehrheit zum Referenten für Webseite und Gremienkommunikation gewählt. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich auch hier nochmal bedanken.

Wer bin ich?

Mein Name ist Jens-Rainer Beuerle, ich studiere Politik, Verwaltung und Soziologie (BA) an der FernUni und bin mittlerweile 32 Jahre alt. Ich wurde für die SPD-/Juso-HSG in das Studierendenparlament gewählt. Neben dem AStA-Referat bin ich auch im Fachschaftsrat KSW als Sprecher aktiv.

Was bisher geschah

Nach der Amtsübernahme hatte ich natürlich erstmal die Aufgabe, mich in das System der aktuellen Webseite einzuarbeiten, und alle Informationen zu aktualisieren. Außerdem haben wir eine Facebookseite für den AStA erstellt, und ich habe den Twitteraccount aktualisiert und endlich das

„Ei“ nach zwei Jahren entfernt. (Auf Twitter gibt es ein Ei als Platzhalter, wenn man kein Logo hoch lädt.) Natürlich haben wir bisher noch wenig Fans, Follower und Liker in den Sozialen Medien – ich hoffe, das verändert sich bald. :-)

Wie es weitergeht

Ich möchte mich natürlich um die Webseite kümmern, wahrscheinlich läuft es auf ein vollständig neues Projekt hinaus. Die Webseite ist, neben dem Sprachrohr, unser wichtigstes Kommunikationsmittel, um mit den Studierenden in den Dialog zu treten. Die stiefmütterliche Behandlung der letzten Jahre muss aufhören und die Webseite muss zu einer Informationsplattform und Anlaufstelle für die Studis werden. Um den Dialog weiter zu fördern werde ich auch in den Sozialen Medien aktiv sein, Twitter, Facebook, Instagram – dort überall sind wir nun vertreten. Jetzt muss das Ganze nur noch mit Leben gefüllt werden. Ich würde mich über einen aktiven Dialog mit Euch Studis freuen!

SprachRohr

Auch mit der Referentin für das SprachRohr arbeite ich eng zusammen (wir vertreten uns auch gegenseitig), künftig möchte ich das SprachRohr und einige Inhalte besser auf der Webseite einbinden. Der Download ist zwar schön und sinnvoll, einige Artikel und Informationen sind aber so wichtig, dass wir sie auch zusätzlich noch auf der Webseite veröffentlichen wollen.

Corporate Identity

Bisher verfügt die Studierendenschaft über kein eigenes Logo, allerdings dürfen wir das Logo der FernUni unter einigen Einschränkungen verwenden. Hier würde ich gerne ansetzen und der Studierendenschaft ein

eigenes Logo designen lassen, um ihr einen einheitlichen Auftritt zu verpassen. (Andere Asten haben hier ganz pfiffige Ideen umgesetzt, einfach mal googeln...) Natürlich kann ich eine so weitreichende Veränderung nicht alleine entscheiden, sondern muss das durch das Studierendenparlament genehmigen lassen... bis dahin müsst Ihr Euch mit dem vorläufigen Logo zufrieden geben.

Gremienkommunikation

Mein Referat hat ja auch die Bezeichnung „Gremienkommunikation“. Um den Austausch zwischen den verschiedenen Gremien zu ermöglichen und zu verbessern, wird es auf der neuen Webseite auch Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme und zum Austausch geben. Außerdem soll der Kalender verbessert werden, in dem unsere Seminare aber auch alle Termine der Studierendenschaft zu finden sind.

Netzkultur

Die Referatsbezeichnung meiner Vorgängerin trug auch den Titel „Netzkultur“. Wir haben diese Bezeichnung nun nicht mehr gesondert benannt, aber trotzdem gehört auch dieser Aufgabenbereich auch zu meinem Referat. Natürlich kann ich das Verhalten anderer nicht beeinflussen, würde mich aber freuen, wenn der Dialog offen und vor allem sachlich geführt wird.

Folgen, Liken, Faven

Jetzt seid Ihr am Zug! Ich würde mich freuen, wenn unsere neue Kommunikationsstrategie gut bei Euch ankommt und Ihr uns fleißig likt, folgt, favt und was es sonst noch so gibt! Für Probleme und Anregungen habe ich immer ein offenes Ohr, Ihr findet mich und den AStA online unter:

Fernstudis.de
facebook.com/asta.fernuni
twitter.com/asta_fernuni
instagram.com/asta_fernuni/

Jens Beuerle

(SPD-HSG)
Referent für Gremienkommunikation und Internetauftritt, Stellvertretender AStA-Vorsitz

Studieren mit Behinderung oder chronischer Erkrankung

Damit Menschen mit Handicap erfolgreich studieren können, haben sich die Hochschulen und Hochschulstädte in Nordrhein-Westfalen auf die Bedürfnisse behinderter Studierender eingestellt – zum Beispiel durch folgende Maßnahmen:

- rollstuhlgerichte Zugänge zu Hörsälen, Seminarräumen und Bibliotheken
- moderne PC-Arbeitsplätze für blinde und sehbehinderte Studierende
- Nachteilsausgleich bei Prüfungs- und Studienordnungen
- behindertengerechte Zimmer/Appartements in Studentenwohnheimen
- Bereitstellung von Helfern für das Studium und das tägliche Leben durch Sozialdienste

Behinderte und chronisch kranke Studienanfängerinnen und -anfänger haben dennoch besonders viel zu organisieren. Deshalb sollten sie sich frühzeitig an die jeweiligen Beratungsstellen der Hochschule wenden. Werden persönliche, technische und organisatorische Hilfen benötigt, kom-

men dafür in der Regel die Landschaftsverbände Rheinland oder Westfalen auf.

Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten haben ein Recht darauf, chancengleich studieren zu können. Dazu müssen individuell und situationsbezogen Benachteiligungen im Studium ausgeglichen werden, die durch eine Behinderung bedingt sind. Man spricht von Nachteilsausgleichen. Nachteilsausgleiche sind keine „Vergünstigungen“.

Nachteilsausgleiche bei Prüfungen und Leistungsnachweisen

Viele Studierende können die Leistungsnachweise wegen ihrer Beeinträchtigung nicht in der vorgegebenen Weise oder im vorgesehenen Zeitrahmen erbringen. Sie brauchen zeitlich und/oder formal modifizierte Bedingungen. Das gilt für alle Leistungsnachweise im Studium: insbesondere für Klausuren, Referate, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Berichte und Abschlussarbeiten. In jedem Fall ist individuell zu prü-

fen, worin die beeinträchtigungsbedingte Benachteiligung konkret besteht und wie diese im Einzelfall sinnvoll auszugleichen ist.

Selbstverständlich stehe ich Euch zur Unterstützung und Beratung jederzeit zur Verfügung.

Meldet Euch einfach bei mir!

petra.lambrich@asta-fernuni-hagen



Petra Lambrich
(RCDS)

ASTa-Referentin für die Belange der behinderten und chronisch kranken Studierenden der FernUniversität Hagen

Leserbriefe

Liebe Leserinnen,

ganz erfreut war ich über die vielen Rückmeldungen – kritische wie zustimmende – zu meinem Leserbrief vom SprachRohr 04.2014. Lang sind die Wege über Leserbriefe doch wichtig die Auseinandersetzung und Gleichstellung. Hoch kochen die Emotionen bei diesem Thema und schwer fällt eine sachliche, vor allem strukturierte Diskussion, die ich durchaus via E-Mail führe. Gedankenspiele, wie „Wie wäre denn ein generisches Feminin?“ sind nicht über Jahrhunderte gewachsen und sind wohl mehr plakatives Argument statt ernstzunehmende Anregung. Doch auch aus solcherlei Argumentationen sollten wir lernen; hier beispielsweise die Relevanz von Argumenten für die Ausgangshypothese. Nachvollziehen lässt sich damit durchaus, dass sich die ein oder andere Frau von der Ansprache „Liebe Leser“ nicht angesprochen sieht. Interessant, dass trotzdem so viele Frauen den Artikel gelesen haben. Mögliche Schwierigkeiten bei der Umsetzung neutraler Wörter,

wie „Lehrende“ sehe ich in Wörtern, wie Professoren: Die neutrale Form wäre dann „Professur-inne-habende“? Wie wären das für Kapitane, Maurer oder Fleischer? Wieder frage ich mich, was wichtiger ist: Gewaltfrei zu kommunizieren und die Emanzipation beider Geschlechter und Rollenbilder zu stärken oder in einer Sprache umständliche Wort-Konstrukte einzuführen (mit dem Gesichtserker statt Nase ist so etwas schon einmal an der Praxis gescheitert). Vielleicht war ich auch in meinem vorherigen Leserbrief ein wenig unpräzise in meinen Ausführungen. Ich will es noch einmal genauer versuchen: Für mich ist das generische Maskulin so internalisiert, dass ich bei Professoren, Piloten und Ärzten an eine gemischte Gruppe von Frauen und Männern denke. Gerade bei Ärzten stelle ich mir eher Damen vor: als ehemaliger Krankenhausmitarbeiter habe ich da meine Gründe. Die Vorstellung von heterogenen Gruppen beim generischen Maskulin leite ich – für mich – davon ab, dass ich es in meiner Kindheit und Jugend eben

so gelernt habe. Das mag bei anderen anders sein. Schade, wo das doch schul-grammatikalisch korrekt gewesen wäre. Vielleicht lassen wir einfach allen Menschen ihre Äußerungsfreiheit und halten es „wie die Dachdecker“. Abschließend möchte ich noch anmerken, dass ich Frauen grundsätzlich wirklich für beeindruckend erachte. In einer Welt von schlecht emanzipierten Männern, die Trauer häufig als Wut oder Aggression ausdrücken; mit der nicht abzugebenden Aufgabe Kinder auszutragen und zu gebären, um sich anschließend um den in dem Moment noch undankbaren Nachwuchs zu kümmern; des Umgangs mit den enormen Hormon-Wallungen, Anstrengung, Erschöpfung, Veränderung und teilweisen Geringschätzung dieser Arbeit; trotzdem häufig genug ehrbare Lebens-, wertvolle Gesprächspartnerin, liebevolle Mutter zu sein und an ihrer Zukunft zu feilen. Das – meine Damen und Herren – verdient enorme Anerkennung und höchsten Respekt. Davor ziehe ich meinen Hut. Danke! *Ludwig Andriane*

Studierendenparlament**Vorsitzender des Studierendenparlaments**

Andre Radun

andre.radun@sp-fernuni.de

Stv. Vorsitzende des Studierendenparlaments

Ann-Katrin Ruhнау

ann-katrin.ruhnau@sp-fernuni.de

Vorsitzender des Haushaltsausschusses

Micheal Krämer

michael.kraemer@sv-fernuni.de

AStA**Vorsitzender**

Daniel George

daniel.george@asta-fernuni.de

Stellvertretende Vorsitzende

Rebekka Allen, Referentin für Presse & Öffentlichkeitsarbeit

rebekka.allen@asta-fernuni.de

Jens Beuerle, Referent für Gremienkommunikation & Internetauftritt

jens.beuerle@asta-fernuni.de

Petra Lambrich, Referentin für chronisch Kranke & Behinderte

petra.lambrich@asta-fernuni.de

Die ReferentInnen

Manush Bloutian, Referentin für psychologische Beratung, Internationales & Kultur

manush.bloutian@asta-fernuni.de

Kornelia Ellinger, Referentin für Gleichstellung & Bafög

kornelia.ellinger@asta-fernuni.de

Carsten Fedderke, Referent für Hochschulpolitik & Hochschuldialog

carsten.fedderke@asta-fernuni.de

Joana Kleindienst, Referentin für Regionalzentren Nord-Ost

joana.kleindienst@asta-fernuni.de

Kevin Rübenstahl, Referent für Büroangelegenheiten

kevin.ruebenstahl@asta-fernuni.de

Oliver Schlemmer, Referent für Finanzen

oliver.schlemmer@asta-fernuni.de

Daniel Schwarz, Referent für Soziales & JVA

daniel.schwarz@asta-fernuni.de

Veronika Solloch, Referentin für Seminare

veronika.solloch@asta-fernuni.de

Xenia Stüßgen, Referentin für Regionalzentren Süd-West & Hochschulsport

xenia.stuessgen@asta-fernuni.de

Fachschaften**Sprecher des Fachschaftsrats METI:**

Lonio Kuzyk

lonio.kuzyk@mathinf.fsr-fernuni.de

Sprecher des Fachschaftsrats KSW:

Jens Beuerle

jens.beuerle@ksw.fsr-fernuni.de

Sprecher des Fachschaftsrats ReWi:

Bernd Weber

bernd.weber@rewi.fsr-fernuni.de

Stefan Guddas

stefan.guddas@rewi.fsr-fernuni.de

Sprecher und Sprecherin des Fachschaftsrats WiWi:

Bernd Huneke

bernd.huneke@wiwi.fsr-fernuni.de

Jutta Ferber-Gajke

jutta.ferber-gajke@wiwi.fsr-fernuni.de

Sprecherin des Fachschaftsrats Psychologie:

Petra Horstmann

petra.horstmann@psy.fsr-fernuni.de

Bildungsherberge**Geschäftsführerin:**

Michaela Neunz

gf@bildungsherberge.de

Geschäftsführer:

Tim Kölling

Verwaltung:

Gerlinde Warkowski

Reservierungen, Service:

Manuel Schächtele

Haustechnik:

Günther Mang

Reservierungen, Service:

Betty Geß

reservierung@bildungsherberge.de

Vorsitzender des Beirats:

Alexander Stirzel

alexander.stirzel@sv-fernuni.de

AStA-Büro**Eure Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen**

Dirk Stangneth

dirk.stangneth@asta-fernuni.de

Angelika Rehborn

angelika.rehborn@asta-fernuni.de

Annegret Schindler

annegret.schindler@asta-fernuni.de

Stefanie Bleicker

stefanie.bleicker@asta-fernuni.de

Alle Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter sind auch unter der E-Mail-Adresse**Vorname.Nachname@sv-fernuni.de erreichbar.**

Wer uns kennt, der besser pennt!



Bildungsherberge
direkt in Hagen:
EZ mit Bad schon ab

22€



Scannen und eintreten

Ganz in der Nähe zur FernUni in Hagen:
Roggenkamp 10 • 58093 Hagen
www.bildungsherberge.de

BHS BILDUNGHERBERGE DER
STUDIERENDENSCHAFT DER
FERNUNIVERSITÄT HAGEN



**FERNSTUDIUM
GUIDE**

Zukunft beginnen.

**Warum einfach,
wenns auch doppelt geht!**

Im Lehrgang erbrachte
Prüfungsleistungen sind an
einigen (Fern-)Hochschulen
anrechenbar!

Fernlehrgang
**GEPRÜFTE/R
BETRIEBSWIRT/IN**
(FSG)



komplett nur
399,- €*

Fernlehrgang
**GEPRÜFTE/R
VOLKSWIRT/IN**
(FSG)



komplett nur
399,- €*

Fernlehrgang
**GEPRÜFTE/R
WIRTSCHAFTS-
MATHEMATIKER/IN**
(FSG)



komplett nur
249,- €*

Wir bieten unter anderem:

- ➔ LEHRSKRIPTE
- ➔ VIDEOBOOKS UND AUDIOBOOKS (MP3)
- ➔ KLAUSURLÖSUNGEN
- ➔ LIVE-ONLINE-VORLESUNGEN (WEBINARE)
- ➔ GROSSES FORUM zum kostenlosen Austausch
z.B. zu Einsendearbeiten oder Klausurlösungen

U.a. für folgende Module:

- Einführung in die Wirtschaftswissenschaft (31001)
- Externes Rechnungswesen (31011)
- Investition und Finanzierung (31021)
- Int. Rechnungswesen und funkt. Steuerung (31031)
- Theorie der Marktwirtschaft (31041)
- Makroökonomie (31051)
- Grundlagen Privat-/Wirtschaftsrecht (31061)
- Grundzüge der Wirtschaftsinformatik (31071)
- Wirtschaftsmathematik und Statistik (31101)

* USt-frei nach §4 Nr. 21 UStG. Bereits erworbene Vorlesungen können ggf. angerechnet werden. Alle Infos auf:

fernstudium-guide.de

